Peter Amann

Handbuch für individuelles Entdecken

REISE KNOW-HOW

Kalabrien Basilikata

... mit 30 Wandertouren

Bielefeld
Reise Know-How Verlag Peter Rump

TIPPS

Meeresklippen in Höchstform:
das Capo Vaticano bei Tropea | 399

Christus kam nur bis Eboli:
Carlo Levi kam bis Aliano | 156

Seeungeheuer und Schwertfische:
frutti di mare im Fischerstädtchen Scilla | 467

Höhlenstadt mit UNESCO-Prädikat:
die Sassi von Matera | 102

Wo Kaiser Friedrich II. auf Sommerfrische war:
zu Besuch in Lagopésole und Melfi | 33, 42

Schwefelschlamm und Nymphengrotte:
Thermalvergnügen unter freiem Himmel
bei Cerchiara di Calabria | 272

Scharfe Sachen:
in Diamante werden dem Peperoncino
akademische Ehren zuteil | 236

Strandvergnügen wie in Rio:
über der Costa di Maratea breitet Christus
seine schützenden Arme aus | 179

Der komplette und praktische Reiseführer für individuelles Reisen, Entdecken und Erleben in Kalabrien und der Basilikata

Peter Amann

Kalabrien, Basilikata

kb13-006.pa

„… und alle sind stolz darauf, dem fremden Reisenden,
der vielleicht ein unbekannter Gott ist,
am freundlichsten und offensten zu begegnen."

Carlo Levi, Christus kam nur bis Eboli

Impressum

Peter Amann
Reise Know-How Kalabrien, Basilikata

erschienen im
Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH 2003, 2005, 2008, 2011, 2013
6., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage 2016

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung
Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout); M. Luck (Realisierung)
Inhalt: G. Pawlak (Layout); M. Luck (Realisierung)
Fotonachweis: alle Bilder von P. Amann/pa mit Ausnahme von S. 206, 259 (Giuseppe Cosenza/gc), S. 217 (CAI Castrovillari/caic), S. 469 (Paolo Barone/pb) und S. 544 (Comune Cropani/cc)
Titelfoto: P. Amann (Motiv: Fiumara Amendolea im Aspromonte Kalabriens)
Karten: der Verlag, C. Raisin, Th. Buri

Lektorat: M. Luck

PDF-ISBN 978-3-8317-4592-0

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren **Büchershop im Internet:**
www.reise-know-how.de

kb13-198 pa

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern auch per E-Mail an info@reise-know-how.de.

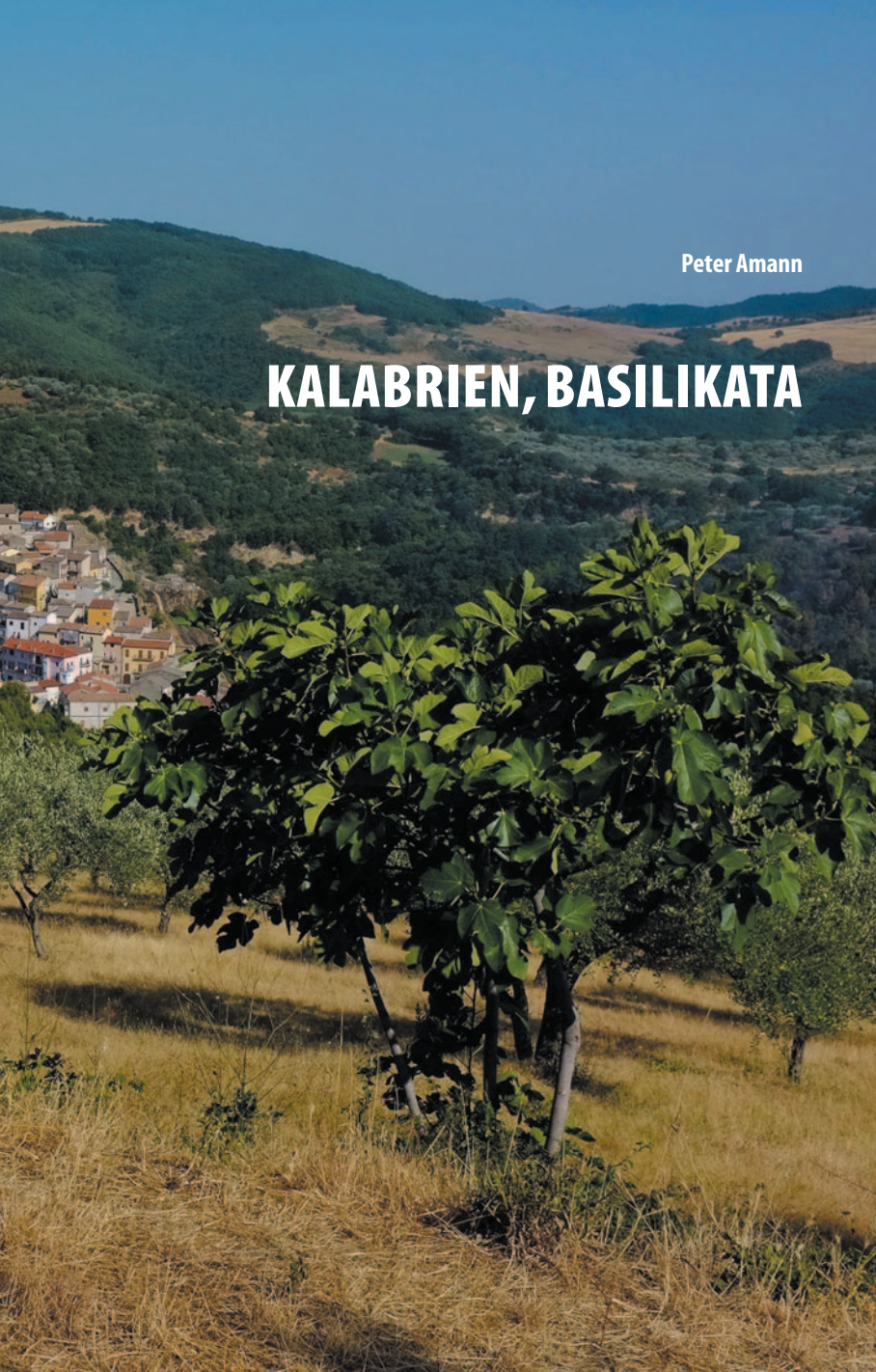
Alle Informationen in diesem Buch sind vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autor keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen des Autors und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Peter Amann

KALABRIEN, BASILIKATA



REISE KNOW-HOW

Auf der Reise zu Hause
www.reise-know-how.de

- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

Bequem einkaufen im Verlagsshop

Oder Freund auf Facebook werden

Vorwort

Dem Mezzogiorno und seinen Menschen wird traditionell mit **Vorurteilen und Unkenntnis** begegnet, Kalabrien und die Basilikata machen da keine Ausnahme. Man sollte sich selbst aufmachen in dieses immer noch unentdeckte, unendlich faszinierende Italien am Rande Europas, um festzustellen, wie wenig davon zutrifft. Wenn der französische Reisende *De Lesser* 1806 schrieb: „Europa endet in Neapel, und selbst da endet es ziemlich schlecht. Kalabrien, Sizilien, der ganze Rest ist Afrika", so spricht er noch heute norditalienischen Separatisten aus der Seele. Die Kavalierstouren des 18. und 19. Jh. à la *Goethe* (als *Gähte* kennt ihn in Italien jedes Schulkind), die nach wie vor den touristischen Blick auf Süditalien prägen, endeten meist am Golf von Neapel. Zwar war die Stiefelspitze als Kernland der Magna Graecia bekannt, doch galt der Landweg in den Süden der Briganten wegen als zu gefährlich.

Das Stereotyp von einer urgewaltigen Natur und räuberischen Bewohnern hat die Zeiten überdauert. Bei **Kalabrien** denken viele zuerst an die 'Ndrangheta und dann an kilometerlange Strände und Traumküsten, wie sie in den Katalogen der Reiseveranstalter angepriesen werden, während von der **Basilikata** nur die wenigsten eine genaue Vorstellung haben, es sei denn durch die Lektüre von *Carlo Levis* Erfolgsroman „Christus kam nur bis Eboli". Die autobiografischen Schilderungen des in den 1930er Jahren nach Lukanien (Basilikata) verbannten Antifaschisten haben Leser weltweit mit einem von erschreckender Armut ge-

prägten Süditalien bekannt gemacht. Das Bild von dem völlig zurückgebliebenen Lukanien, das sich in den Köpfen der Menschen festsetzte, versperrt den Blick auf eine neue Realität. Treffen die Klischees und Sehnsuchtsbilder zu? Wie sieht es hinter den Kulissen dieser kontrastreichen Urlaubsregionen aus? Dieser Reiseführer gibt Antworten, wirft neue Fragen auf, begleitet mit zuverlässig recherchierten praktischen Hinweisen, legt Fährten und macht Lust auf eigene Entdeckungen weitab vom Massentourismus. Natürlich liefert dieses Buch Lesestoff auch während einer Studienreise oder eines Strandurlaubs in einem Ferienclub, doch wendet es sich vor allem an jene, die individuell und mit allen Sinnen das Land und seine Menschen kennen lernen möchten. Der Süden Italiens besitzt Reichtümer, die der wirtschaftlich entwickeltere Norden längst verloren hat: eine weitgehend intakte Natur, trotz einiger Bausünden eine immer noch traumhafte Küste, genuine landwirtschaftliche Produkte und eine abwechslungsreiche Regionalküche, Weine, die sich immer stärker auch auf dem internationalen Markt behaupten, traditionelles Handwerk, lebendiges Brauchtum und die natürliche Gastfreundschaft seiner Menschen.

„Das Geheimnis des Glückes ist die Neugier", verrät *Norman Douglas,* Autor der „Reisen in Süditalien". In diesem Sinne – *buon viaggio!*

Peter Amann
München, im Frühjahr 2016

Preiskategorien in diesem Reiseführer

■ **Übernachten:** Durchschnittliche Preise für ein **Doppelzimmer mit Bad/Dusche und Frühstück** (DZ/F). I.d.R. kosten Einzelzimmer (EZ/F) 60–70% des Doppelzimmerpreises:

① bis 50 €
② 50–100 €
③ 100–180 €
④ ab 180 €

■ **Gastronomie:** Durchschnittliche Kosten für eine Mahlzeit bestehend aus **Antipasto, Primo und Secondo** im Restaurant bzw. einer **Pizza,** jeweils ohne Getränke:

① bis 20 €
② 20–35 €
③ 35–60 €
④ ab 60 €

Mit dem **Schmetterling** werden Unterkunfts- und Gastro-Betriebe hervorgehoben, die sich durch Anbau und Verwendung lokaler **Bio-Produkte,** durch ihre **baubiologische Ausrichtung** und die Pflege regionaler Küche auszeichnen und/oder sich anderweitig für einen ethisch korrekten und **nachhaltigen Tourismus** einsetzen.

Mein Tipp: Besonders gute und/oder außergewöhnliche Unterkünfte, Restaurants und sonstige Empfehlungen des Autors sind als Tipp gekennzeichnet.

Nicht verpassen!

In jedem Kapitel sind einige (touristische) Highlights hervorgehoben – man erkennt sie an der **gelben Hinterlegung.**

Inhalt

Vorwort 4
Verzeichnis der Exkurse 8
Verzeichnis der Karten 11
Die Regionen im Überblick 12
Wanderungen A–Z 17
Kalabrien und Basilikata – das Beste auf einen Blick 17

Basilikata 20

1 Potenza, Melfi und Monte Vúlture 23

Potenza 25
Castello Lagopésole und Avigliano 33
San Fele 37
Rionero in Vúlture und Barile 37
Laghi di Monticchio 40
Melfi 42

2 Venosa, Murgia Potentina und Via Appia 57

Venosa 59
Acerenza 68
Cancellara 70
Váglio Basilicata 72
Tricárico 75
Grassano und Gróttole 78
Migliónico 79

3 Dolomiti Lucane 85

Castelmezzano 86
Pietrapertosa 91
Accettura 95

4 Matera, Montescaglioso und Murgia Materana 101

Matera 102
Montescaglioso 126

5 Ionische Küste und Hinterland 133

Metaponto und Lido di Metaponto 134
Bernalda 140
Pisticci 144
Craco 147
Ferrandina 147
Policoro und Lido di Policoro 149
Tursi und die S. Maria d'Anglona 152
Aliano 156
Valsinni 159
Rotondella 162

6 Alta Valle dell'Agri 165

Márs ico Nuovo und Márs ico Vétere 166
Viggiano 168
Grumentum und Grumento Nova 170
Moliterno 175

7 Costa di Maratea und Valle del Noce 179

Maratea 180
Lagonegro 192
Rivello 193
Trécchina 196

8 Pollino Lucano 199

Rotonda 200
Viggianello 204

San Severino Lucano 209
San Paolo Albanese/Shën Pali 213
Terranova di Pollino 214

Kalabrien 218

9 Costa dei Cedri und Catena Costiera 221

Tórtora 222
Práia a Mare 224
Aieta 226
San Nicola Arcella 228
Scalea 230
Santa Maria del Cedro 235
Diamante und Cirella 237
Maierà und Grisolia 242
Belvedere Marittimo 244
Cetraro 245
Guárdia Piemontese 246
San Marco Argentano 248
Montalto Uffugo 249
Páola 249
Fiumefreddo Brúzio 252
Amantea 253

10 Pollino Calabro und Monti di Orsomarso 257

Orsomarso 258
Papasídero 260
Laino Borgo und Laino Castello 262
Morano Cálabro 264
Cívita/Çifti 269
Cerchiara di Calabria 272
Castrovíllari 276
Altomonte 278

11 Piana di Síbari und Sila Greca 283

Síbari 285
Rocca Imperiale 288
San Demetrio Corone/Shën Mitër 290
Corigliano Cálabro 290
Santa Maria del Pátire/Patirion 292
Rossano 292
Paludi 300
Longobucco 300

12 Cosenza 303

13 Sila Grande und Sila Piccola 315

Camigliatello Silano 317
San Giovanni in Fiore und Lorica 322
Taverna und Villaggio Mancuso 325
Zagarise und Sersale 327

14 Crotone und Marchesato 331

Crotone und Capo Colonna 333
Isola di Capo Rizzuto und Le Castella 339
Santa Severina 345
Stróngoli, Melissa und Cirò 349

15 Catanzaro, Golfo di Squillace und Lamezia Terme 353

Catanzaro 354
Squillace und die
Roccelletta di Bórgia 360
Soverato 365
Badolato 366
Tiriolo 370
Lamezia Terme und Nicastro 373

Exkurse

Basilikata

Potenza, Melfi und Monte Vúlture
Aglianico mit Brief und Siegel 38
San Donato di Ripacàndida – das lukanische Assisi 40
Das „Falkenbuch" Friedrichs II. 47
Grenzüberschreitungen auf den Spuren Friedrichs II. 50
Via Appia – alle Straßen kommen aus Rom 52

Venosa, Murgia Potentina und Via Appia
Horaz, oder vom Nutzen des Mäzenatentums 62
Brot und Spiele 66
Bühne frei für Briganten 80

Dolomiti Lucane
Wenn Bäume Hochzeit feiern 98

Matera, Montescaglioso und Murgia Materana
Carlo Levi und die Sassi von Matera 112
Ein Triumph für die Madonna 124

Ionische Küste und Hinterland
Go west! 136
Das traurige Geschick der Isabella di Morra 160

Hinweis
Die **Internet- und E-Mail-Adressen** in diesem Buch können – bedingt durch den Zeilenumbruch – so getrennt werden, dass ein Trennstrich erscheint, der nicht zur Adresse gehören muss!

Alta Valle dell'Agri
Ein Tropfen in den heißen Tank – Texas in Süditalien 169

Pollino Lucano
Parco del Pollino – ein Nationalpark mit vielen Gesichtern 202
Ein Bergfest / von *N. Douglas* 211

Kalabrien

Costa dei Cedri und Catena Costiera
Mamma, li turchi! 228
Die goldenen Äpfel 234
Eine scharfe Sache – die Peperoncino-Akademie 236

Pollino Calabro und Monti di Orsomarso
Vallje – Heldentänze der Albëresh / von *E. Pisarra* und *P. Amann* 270

Piana di Síbari und Sila Greca
Süßholz raspeln 299

Cosenza
Goldfieber 305
Das Grab im Busento / von *A. v. Platen* 306
Mit Volldampf in die Sila 312

Sila Grande und Sila Piccola
Wie zu Hause in Cropani 328

Crotone und Marchesato
Pythagoras, Beruf Philosoph 338

Catanzaro, Golfo di Squillace und Lamezia Terme
Wo war Odysseus? 356

Pizzo, Tropea und Capo Vaticano
Die Liparischen Inseln 404

Serre und Locride
Votivgaben zum Anbeißen 411
Die Utopien des Tommaso Campanella 416
Alta Moda – Anti Mafia 425
Bilder für die Göttin 434

Reggio, Aspromonte und Costa Viola
Die kalabrische Quelle des Kölnisch Wasser 446
Bronzehelden haben es schwer 460
Ponte sullo Stretto – die längste Hängebrücke der Welt 463
Zwischen Skylla und Charybdis 468
Schwertfischjagd – Treue bis in den Tod 470

Praktische Reisetipps A–Z
A 3 – die längste Straftat Italiens 510

Land und Leute
Lukanien oder Basilikata? Und wo liegt Italien? 534
Enotrer, Bruttier und Lukaner 542
Italien, Räuberland? 548
Christus kam nur bis Eboli, oder die Geburt eines Klischees 554
La Lucanica – Wurst mit langer Tradition / von *C. Schinharl* und *P. Amann* 558
Cucina povera – cucina ricca / von *C. Schinharl* und *P. Amann* 560
Enotria – eine Weinreise nach Kalabrien / von *V. D'Orta* und *P. Amann* 564

16 Pizzo, Tropea und Capo Vaticano 377

Pizzo 378
Vibo Valentia und Vibo Marina 383
Briático und Parghelia 387
Zungri 389
Tropea 390
San Nicolò di Ricadi und Capo Vaticano 399
Nicótera 407

17 Serre und Locride 409

Serra San Bruno 410
Mongiana 414
Stilo, Bivongi und Monasterace 414
Riace Marina und Riace 421
Roccella Ionica, Gioiosa Ionica und Mámmola 423
Siderno und Siderno Superiore 426
Gerace 427
Locri 432

18 Reggio, Aspromonte und Costa Viola 437

Bombile und Ciminà 439
Natile Vecchio und San Luca 441
Area Grecanica mit Bova, Amendolea, Gallicianò und Pentidàttilo 444
Gambarie und der höchste Aspromonte-Gipfel 452
Reggio di Calabria 454
Villa San Giovanni 465
Scilla 467
Bagnara Cálabra 473
Seminara 474
Palmi 475
San Giórgio Morgeto 477

19 Praktische Reisetipps A–Z 480

Anreise 482
Bekleidung und Ausrüstung 488
Diplomatische Vertretungen 488
Drogen 489
Einkaufen 489
Elektrizität 489
Essen und Trinken 489
Feste und Feiertage 493
Geld 497
Gesundheit 499
Haustiere 500
Informationen 500
Internet 502
Kriminalität und Sicherheit 504
Landkarten und Stadtpläne 504
Mit Kindern unterwegs 505
Notrufe 505
Öffnungszeiten, Eintrittsgelder 506
Post 507
Rauchen 507
Reiseveranstalter 507
Reisedokumente 508
Reisende mit Handicap 508
Reisen in der Basilikata und in Kalabrien 508
Reisewetter und Reisezeit 514
Sport und Strände 515
Sprache 516
Tabacchi 517
Telefon 517
Trinkgeld 518
Unterkunft 519
Versicherungen 522
Wandern und Radfahren 523
Zeit 525
Zeitungen 525
Zoll 525

20 Land und Leute 526

Geografie und Geologie 528
Klima 531
Flora 533
Fauna 535
Natur- und Umweltschutz 536
Wirtschaft und Politik 538
Geschichte 540
Kunst und Kultur 550
Küche und Wein 562

21 Anhang 568

Glossar 570
Lesen 572
Hören 579
Register 581
Der Autor & Freunde 588

kb13-201 pa

Karten

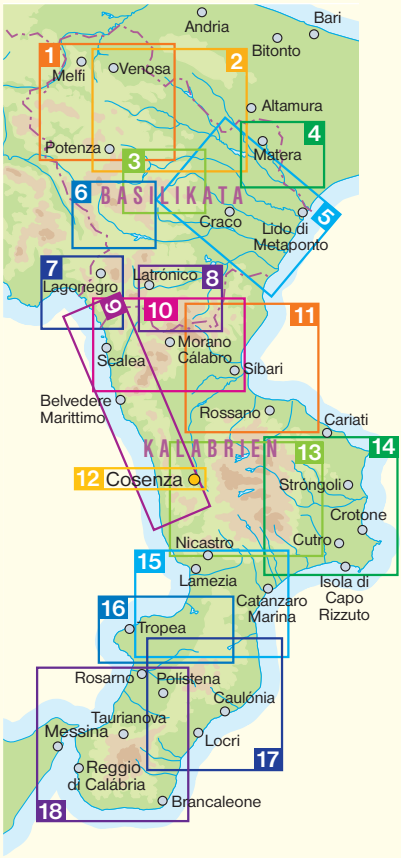
Basilikata und Kalabrien Nord:
Umschlag vorn
Kalabrien Mitte und Süd:
Umschlag hinten

Basilikata

1 **Potenza, Melfi und Monte Vúlture** 24
Potenza 26
Melfi 44
2 **Venosa, Murgia Potentina und Via Appia** 58
Venosa 60
3 **Dolomiti Lucane** 86
4 **Matera, Montescaglioso und Murgia Materana** 102
Matera 104
5 **Ionische Küste und Hinterland** 134
6 **Alta Valle dell'Agri** 166
Grumentum (Archäolog. Zone) 171
7 **Costa di Maratea u. Valle del Noce** 180
Costa di Maratea – Valle del Noce 182
8 **Pollino Lucano** 200
Wanderungen: Belvedere di Malvento/Monte Pollino 208

Kalabrien

9 **Costa dei Cedri u. Catena Costiera** 222
10 **Pollino Calabro und Monti di Orsomarso** 258
11 **Piana di Síbari und Sila Greca** 284
Rossano/Centro storico 294, 295
12 **Cosenza** 304
13 **Sila Grande und Sila Piccola** 316
14 **Crotone und Marchesato** 332
Crotone 334
15 **Catanzaro, Golfo di Squillace und Lamezia Terme** 354
16 **Pizzo, Tropea und Capo Vaticano** 378
Tropea 392
Tropea/Capo Vaticano 400
17 **Serre und Locride** 410
Gerace 428
18 **Reggio, Aspromonte und Costa Viola** 438
Wanderung: Tre Pizzi 440
Wanderung: Pietra Cappa 442
Wanderung: Fiumara Amendolea 450
Reggio di Calabria 456



Die Regionen im Überblick

Basilikata | 20

1 Potenza, Melfi und Monte Vúlture | 23

Potenza (S. 25), das ist lebendiger Alltag einer süditalienischen Provinzmetropole mit kulinarischen Überraschungen. Kein Wunder, auf den Hängen des nahen **Monte Vúlture** (S. 42) reift der Aglianico für einen der besten Rotweine Italiens heran. Den Kegel des erloschenen Vulkans füllen zwei zauberhafte Seen. Kaiser *Friedrich II.* hielt sich im Sommer häufig zur Jagd im grünen Norden Lukaniens auf (das berühmte Castel del Monte in Apulien ist nicht weit). Die eindrucksvollen Kastelle von **Melfi** (S. 42) und **Lagopésole** (S. 33) entführen in die Welt des Mittelalters. Mitte des 19. Jh. suchten Briganten Zuflucht in den Wäldern des Vúlture, heute laden hier markierte Wege zu ausgedehnten Wanderungen ein.

2 Venosa, Murgia Potentina und Via Appia | 57

Das antike Venusium ist die Geburtsstadt des römischen Dichters *Horaz.* Heute präsentiert sich das sympathische Städtchen als Freiluftmuseum der römischen Antike. Die mittelalterliche Abbazia della SS. Trinità und die Chiesa incompiuta in **Venosa** (S. 59) zählen zu den kunsthistorischen Highlights der Region. Von hoher Hügelkuppe beherrscht die gewaltige Basilika von **Acerenza** (S. 68) die endlosen Weizenebenen der Murgia Potentina, die sich bis nach Apulien fortsetzen. Dem Verlauf der **Via Appia** (S. 52) folgend, gelangt man nach Matera. In der Nähe von **Váglio Basilicata** (S. 72) liegen bedeutende Ausgrabungen aus lukanischer Zeit.

3 Dolomiti Lucane | 85

Markierte Wanderwege und Mountainbike-Routen führen durch die ausgedehnten Eichenmischwälder des Parco Naturale di Gallipoli Cognato. Die bizarr zerklüfteten Sandsteinfelsen der Dolomiti Lucane bieten sich als natürlicher Klettergarten an. In den hübschen Orten **Pietrapertosa** (S. 91), **Castelmezzano** (S. 86) oder **Accetura** (S. 95) findet man gastliche Aufnahme. Uralte Baumkulte sind hier bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben.

4 Matera, Montescaglioso und Murgia Materana | 101

Matera (S. 102), die berühmte „Stadt der Sassi", ist längst nicht mehr der „Schandfleck der Nation". Seit 1993 steht die einzigartige Höhlenstadt auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes, 2019 ist sie Kulturhauptstadt Europas. Die Auswahl an charmanten Hotels, Pensionen und Restaurants könnte kaum besser sein, die schönen Sandstrände am Ionischen Meer sind nur eine Autostunde entfernt. Von Matera aus kann man zur Erkundung des Parco della Murgia mit seinen faszinierenden Talschluchten und unzähligen mit Fresken ausgestatteten Höhlenkirchen aus byzantinischer Zeit aufbrechen. Doch auch das hoch auf einem Hügel gelegene **Montescaglioso** (S. 126) verdient einen Besuch.

5 Ionische Küste und Hinterland | 133

Der untergegangenen Größe der Magna Graecia kann man in den Ausgrabungen von **Metaponto** (S. 134) und **Policoro** (S. 149) nachspüren. Endlose

6 Alta Valle dell'Agri | 165

Die römischen Ruinen von **Grumentum** (S. 170) gelten als die größte Sehenswürdigkeit im grünen Agrital, das auch als das „Texas der Basilikata" bezeichnet wird. Die dicht bewaldeten Gebirgszüge stehen seit 2006 im Parco Nazionale del Appennino Lucano unter Schutz, während unten im Tal seit den 1980er Jahren Erdöl gefördert wird. Auf dem 1725 m hohen **Monte Viggiano** (S. 168) erhebt sich das bedeutendste Marienheiligtum der Basilikata, am ersten Maisonntag das Ziel zahlreicher Pilger.

Strände am Ionischen Meer laden zum Baden ein. An der Mündung des Sinni steht der letzte Rest eines mediterranen Küstenwaldes unter Schutz. Eine Fahrt durchs Hinterland führt durch bizarre Erosionsgebiete und nach **Aliano** (S. 156), den Ort, den *Carlo Levi* auf die Karte der Weltliteratur gesetzt hat. Auf den Spuren der Dichterin *Isabella di Morra* lernt man **Valsinni** (S. 159) kennen. Nur wenige kennen die faszinierende Sarazenenstadt **Tursi** (S. 152), auch wenn die nahe gelegene Abtei von S. Maria d'Anglona in keinem Kunstreiseführer fehlen darf.

7 Costa di Maratea und Valle del Noce | 179

Mit 25 spektakulären Küstenkilometern öffnet sich die Basilikata auf den Golf von Policastro. Von der Bauwut der Tourismusindustrie weitgehend verschont geblieben, ist das hübsche **Maratea** (S. 180) mit seinen

Strandgemeinden ein Ferienparadies, dass nicht nur zum Baden im blitzsauberen Meer einlädt. Die Küstengebirge drängen sich für Wanderungen mit schönen Aussichten geradezu auf. Das über 2000 m hohe Sirino-Massiv, Teil des Parco Nazionale del Appennino Lucano, überragt das Valle del Noce. In **Lagonegro** (S. 192) soll *Monna Lisa* begraben liegen, deren Lächeln *Leonardo da Vinci* unsterblich gemacht hat. Von Maratea ist es nicht weit in den Parco Nazionale del Cilento e Vallo di Diano (Kampanien), einem noch sehr ursprünglichen Stück Süditalien mit schönen Wander- und Bademöglichkeiten (siehe Reise Know-How „Golf von Neapel, Kampanien, Cilento").

8 Pollino Lucano | 199

Der Pollino ist der landschaftliche Höhepunkt des süditalienischen Apennins. In Lukanien zeigt sich das eindrucksvolle Massiv, Herzstück des Parco Nazionale del Pollino, von seiner sanften Seite. Die Möglichkeiten, in allen Höhenlagen zu wandern und kulinarische Gipfel zu erstürmen, sind schier unbegrenzt. Der größte Nationalpark Italiens geht über die Grenzen der Regionen Basilikata und Kalabrien hinaus.

Kalabrien | 218

9 Costa dei Cedri und Catena Costiera | 221

Südlich der Costa di Maratea setzt sich die dramatische Felsküste fort, immer wieder unterbrochen von einladenden Stränden. Leider sind an diesem Küstenabschnitt aber auch die Bausünden vergangener Jahrzehnte nicht zu übersehen. Mit hübschen Altstädten warten an der Küste **Scalea** (S. 230), **Cirella** (S. 237), **Diamante** (S. 237), **Cetraro** (S. 245) und **Páola** (S. 249) auf. Wenige Kilometer landeinwärts lässt sich in stillen Bergorten ein immer noch sehr ursprüngliches Kalabrien entdecken. Ihren Namen verdankt die Costa dei Cedri dem Anbau von Zedratzitronen. Jeden Sommer reisen Rabbiner aus aller Welt an, um die schönsten Früchte für das Laubhüttenfest zu pflücken.

10 Pollino Calabro und Monti di Orsomarso | 257

Natur pur bietet der Parco Nazionale del Pollino auch in Kalabrien. Die unberührte Flusslandschaft des Lao zählt zu den schönsten Wildwasserrevieren europaweit. Von lauschigen Spaziergängen am Ufer des Fiume Argentino bis zu anspruchsvollen Trekkingtouren durch die Bergwildnis der Monti di Orsomarso findet hier jeder Natururlauber etwas für seinen Geschmack. Kunstfreunde kommen in **Morano Cálabro** (S. 264) und **Altomonte** (S. 278) auf ihre Kosten. In vielen Orten, wie z.B. **Cívita** (S. 269), ist albanisches Brauchtum noch lebendig. Die schönen Strände am Tyrrhenischen und Ionischen Meer sind mit eigenem Fahrzeug schnell zu erreichen. Bei **Cerchiara di Calabria** (S. 272) kann man in heißen Schwefelquellen baden, die bereits die luxusverwöhnten Sybariten der Antike aufgesucht haben.

11 Piana di Síbari und Sila Greca | 283

Vom sagenhaft **Sybaris** (S. 285) steht kein Stein mehr auf dem anderen. Wertvolle Exponate im archäologischen Museum lassen die reichste Stadt der griechischen Antike in der Fantasie wieder auferstehen. **Rossano** (S. 292) war zeitweise das wichtigste Zentrum der Byzantiner in Süditalien. Zahlreiche Kirchen erinnern noch daran. Fantastische Bodenmosaike sind im Patirion bei Rossano und in S. Demetrio Corone zu entdecken. Byzantinisches Kunsthandwerk ist noch in vielen Orten der Sila Greca lebendig. Süßholz raspeln: Seit dem 18. Jh. wird in

Rossano bestes Lakritz gemacht. Kilometerlange, einsame Sand- und Kiesstrände locken am Ionischen Meer.

12 Cosenza | 303

Die alte Stadt am Zusammenfluss von Crati und Busento ist nicht zuletzt dank ihrer modernen Universität ausgesprochen lebendig. In den malerischen *centro storico,* über dem ein Stauferkastell wacht, ist dank eines Sanierungsprogramms wieder Leben eingekehrt. Mit avangardistischen Musik- und Theaterdarbietungen hat sich das „Festival delle Invasioni" Ende Juli im italienischen Kulturkalender etabliert. Direkt aus der Stadt führt eine Schmalspurbahn bis auf das Hochplateau der Sila Grande.

13 Sila Grande und Sila Piccola | 315

Von hohen Wäldern und Seen bedeckt, wirkt die ausgedehnte Hochebene wie ein Stück Skandinavien im Mezzogiorno. Das grüne Herz Kalabriens wurde bereits 1968 zum Nationalpark erklärt, Apenninenwölfe fanden hier eine letzte Zuflucht. Die Möglichkeiten zum Reiten, Wandern und Wintersport sind ideal. Ende des 12. Jh. wirkte der Mystiker *Gioacchino da Fiore* in der Sila. Aus seiner Klostergründung entwickelte sich **San Giovanni in Fiore** (S. 322). **Taverna** (S. 325) ist der Geburtsort von *Mattia Preti.* Zahlreiche Werke des bedeutenden Barockmalers sind hier zu bewundern.

14 Crotone und Marchesato | 331

Eine einsame dorische Säule am Capo Colonna hält die Erinnerung an die untergegangene Pracht der Magna Graecia wach. Dabei überzeugt die lebendige Provinzhauptstadt **Crotone** (S. 333), in der einst der Philosoph *Pythagoras* lehrte, nicht nur Altertumsfreunde. Auf der nahen Halbinsel von **Isola di Capo Rizzuto** (S. 339) locken Traumstrände und die schönsten Unterwasserreviere Kalabriens. Mit der Einrichtung eines Meeresreservats wurden die Weichen auf einen ökologisch verträglichen Tourismus gestellt. Zur Abschreckung von Piraten errichtet, harrt die Wasserburg von **Le Castella** (S. 339) heute ihrer friedlichen Erstürmung durch Touristen. Mit einem mächtigen Kastell und bildschönen byzantinischen Kirchen lockt **Santa Severina** (S. 345) ins Landesinnere. Bei **Cirò** (S. 349) liegt das bekannteste Weinanbaugebiet Kalabriens – die edlen Tropfen wurden bereits im Altertum geschätzt.

15 Catanzaro, Golfo di Squillace und Lamezia Terme | 353

Auf den Spuren von *Odysseus, Homer* und des Historikers *Armin Wolf* kann man am Isthmus von Catanzaro das sagenhafte Land der Phäaken entdecken. Die Ruinen einer antiken römischen Stadt und einer mächtigen mittelalterlichen Basilika stehen im **Parco Archeologico di Scolacium** (S. 360) im Schatten uralter Olivenbäume. Am Golf von Squillace breiten sich die herrlichsten Strände aus. Traditionelles Kunsthandwerk und atemberaubende Ausblicke bieten **Squillace** (S. 360), **Tiriolo** (S. 370) und die Regionshauptstadt **Catanzaro** (S. 354).

16 Pizzo, Tropea und Capo Vaticano | 377

Kalabriens bekanntestes Badeparadies lockt mit steilen Felsklippen, goldgelben Sandstränden und türkisblauem Meer. Auch die touristische Infrastruktur lässt kaum Wünsche offen. Die hübschen Altstädte von **Tropea** (S. 390), **Nicòtera** (S. 407), **Vibo Valentia** (S. 383) und **Pizzo** (S. 378) laden zum Bummeln ein, das Hinterland zu abwechslungsreichen Ausflügen. Auf den verkehrsarmen Straßen

des Hinterlandes kommt man auch mit dem Mountainbike gut voran. Lohnende Ziele sind eine Höhlenstadt aus byzantinischer Zeit bei Zungri oder der Monte Poro. Aus Spilinga, einem weiteren Städtchen am Monte Poro, stammt die *'nduja,* die schärfste Wurst Kalabriens.

17 Serre und Locride | 409

Die waldreichen Serre sind auf wunderschöner Strecke von der tyrrhenischen wie ionischen Küste schnell zu erreichen. Ende des 11. Jh. errichtete der hl. *Bruno von Köln* in der Bergeinsamkeit die erste Kartause auf italienischem Boden. Ein dichtes Netz von Wanderwegen führt heute durch die Buchen- und Eichenwälder, vorbei an majestätischen Wasserfällen und zu einer Reihe interessanter industriearchäologischer Stätten. Von der Antike bis ins 19. Jh. wurden hier Erzvorkommen ausgebeutet. **Stilo** (S. 414) war im Mittelalter ein bedeutendes Zentrum des byzantinischen Mönchtums. Die Kreuzkuppelkirche **La Cattolica** (S. 415) ist eines der schönsten byzantinischen Bauwerke Süditaliens. Zeitgenössische Kunst kann man in einem Skulpturenpark bei **Mámmola** (S. 423) bewundern. Das mittelalterliche **Gerace** (S. 427) ist eine Erbin des antiken Lokroi Epizephyrioi, dessen Ausgrabungen an der Küste liegen. Sehenswert auch die Villa Romana di Casignano. An schönen Stränden herrscht kein Mangel, als besonderer Tipp sei das **Capo Bruzzano** (S. 435) verraten.

18 Reggio, Aspromonte und Costa Viola | 437

Die Südspitze Kalabriens steckt voller Kontraste. Neben einer grandiosen, weitgehend intakten Naturlandschaft fällt das Auge leider immer wieder auch auf Industrieruinen und Städte von abstoßender Hässlichkeit. Auch wenn **Reggio di Calabria** (S. 454) durch zahlreiche Erdbeben die meisten architektonischen Zeugnisse seiner reichen Vergangenheit eingebüßt hat, machen die einzigartige Lage am Stretto und die eleganten Liberty-Bauten die Stadt auf jeden Fall besuchenswert. Ein Muss ist Reggio alleine wegen der beiden antiken Bronzekrieger, die im Archäologischen Museum stehen. Romantisch ist das Fischerstädtchen **Scilla** (S. 467) an der Costa Viola. Faszinierende Naturerlebnisse bietet der Parco Nazionale di Aspromonte, eines der letzten Wildnisgebiete Europas. In der Area Grecanica trifft man auf Menschen, die sich heute noch in der Sprache *Homers* verständigen. Zum Fest der Madonna di Polsi zu Füßen des Montalto reisen Kalabresen aus aller Welt an, darunter auch Mitglieder der 'Ndrangheta. Über den Stretto di Messina soll sich nach Wunsch von Ministerpräsident *Matteo Renzi* die längste Hängebrücke der Welt von Kalabrien bis Sizilien spannen. Man darf gespannt sein!

… noch ein Wort zu diesem Buch

Als grüner Faden ziehen sich die Beschreibungen vieler **Wanderungen** durch das Buch – zu Fuß (und beim Essen und Trinken) lernt man ein Land und seine Menschen häufig am besten kennen!

Am Ende der Ortsbeschreibungen finden sich jeweils aktuell recherchierte **praktische Reisetipps** zu Infostellen, Verkehrsverbindungen, Festen, Veranstaltungen, Badegelegenheiten, Sport- und Wandermöglichkeiten. Die besprochenen **Unterkünfte** wurden persönlich ausgewählt und decken ein möglichst breites Spektrum ab. Familiengeführten Hotels, Bed & Breakfast und Agriturismo-Betrieben wurde der Vorzug gegeben. Eine Vorliebe des Autors und seiner Freunde für den Reichtum der süditalienischen Küche spiegelt sich in der großen Auswahl der empfohlenen **Restaurants,** Trattorien, Pizzerien, Caffès und Weinkellereien wieder.

Wanderungen A–Z

Basilikata

Bosco Magnano – Torrente Peschiera 213
Bosco Pantano di Policoro 152
Dolomiti Lucane/Accettura 99
Dolomiti Lucane/Castelmezzano 89
Dolomiti Lucane/Pietrapertosa 95
Grande Porta del Pollino/ Serra Dolcedorme 217
Monte Cóppolo 161
Monte La Cróccia 99
Monte Pollinello/Monte Pollino 208
Monte Serra 207
Monte Spina 192
Monte Vúlture 42
Murgia Materana/Matera 125
Murgia Materana/Montescaglioso 131
Serra di Mauro 207

Kalabrien

Cascata del Marmàrico 420
Cascate Maesano 453
Fiumara Amendolea und Gallicianò 450
Fossiata – Cozzo del Principe 321
Montalto 453
Monte Consolino 420
Monte Gariglione 327
Monte S. Elia 477
Monte Séllaro 275
Pietra Cappa 443
Raganello-Schlucht 272
Sentiero del Brigante 453
Tre Pizzi 439
Valle Fiume Argentino 259
Valli Cupe 329

Basilikata und Kalabrien – das Beste auf einen Blick

Hier werden keine „Geheimtipps" genannt (paradox bereits im Moment ihrer Veröffentlichung!), sondern eine höchst unvollständige **Liste persönlicher Reisevorschläge von A–Z.**

- **Abtauchen:** Auch nur mit Maske und Schnorchel an der Costa di Maratea, Costa dei Cedri, an der Punta Stilo, in der Riserva Naturale Marina „Capo Rizzuto" und für Fortgeschrittene bei Scilla (vorher evtl. den „Taucher" von *Schiller* lesen!).
- **Archäologische Museen:** Ein Muss: das Museo Archeologico in Reggio di Calabria, nicht nur der Bronzemänner wegen! Gut bestückt sind auch die Museen von Melfi, Venosa, Metaponto, Policoro, Síbari und Locri.
- **Blicke:** Vom Castello Lagopésole auf den Krater des Monte Vúlture, von Acerenza über die Murgia bis Apulien, von Castelmezzano auf die Dolomiti Lucane, von der Murgia Timone auf Matera, aus Aliano auf die Calanchi, vom Christus oberhalb von Maratea auf den Golf von Policastro, vom Monte Pollino (2248 m) oder vom Monte Séllaro (1439 m) in die Ferne, mit *M. C. Escher* auf Morano Cálabro, in die Raganello-Schlucht, vom Capo Vaticano auf den Stromboli, von Tiriolo auf zwei Meere, aus Scilla über den Stretto di Messina und aus Reggio di Calabria mit Glück auf eine Fata Morgana.
- **Botanisches:** Die imposanten Panzerkiefern *(Pinus leucodermis),* Wahrzeichen des Parco Nazionale del Pollino, und die Baumriesen der Sila bei Camigliatello Silano. Ansonsten blütenreiche und duftende Mittelmeermacchia auf vielen Wanderungen.
- **Düfte:** Bei „Fiori di Calabria" (Reggio di Calabria), im Agriturismo Il Bergamotto (Amendolea) oder bei „Profumi Carpentieri" in San Giórgio Morgeto nach Bergamottenessenz fragen.

■ **Essen:** Gut bis sehr gut in fast allen der in diesem Reiseführer empfohlenen 300 (!) Lokale. Es lohnt sich, die Beschreibungen im praktischen Reiseteil zu studieren.

■ **Fortbewegung:** Am liebsten zu Fuß und deswegen im Urlaubsland am besten mit dem eigenen Auto. So lassen sich abgelegene Agriturismi, verschwiegene Strände und die schönsten Wandergebiete gut erreichen. Die Basilikata lädt auch zum Radwandern ein. Das Fremdenverkehrsamt der Region hat dazu ein nützliches Gratis-Büchlein herausgebracht (siehe „Lesen"). Die Geduld, mit Zügen und öffentlichen Bussen zu reisen, wird durch nette Einheimischen-Kontakte belohnt. Auch Kindern macht die Fahrt mit der Schmalspurbahn sicher Spaß (siehe Exkurs „Mit Volldampf in die Sila").

■ **Fresken:** In der Kirche S. Donato (Ripacàndida), in den Felskapellen bei Melfi, Matera und Montescaglioso, in der Wallfahrtskirche S. Maria d'Anglona bei Tursi und in Tursi in der Krypta der Chiesa di S. Maria Maggiore alla Rabatana sowie das nicht von Menschenhand gemalte Bildnis der Muttergottes in der Kathedrale von Rossano.

■ **Gefrorenes:** Gelato und Granita in der „Bar Italia" (Santa Maria del Cedro), „Bar Ninì" (Diamante), „Bar del Tocco" (Gerace), bei „Cesare" (Reggio di Calabria) und im „Zanzibar" (Scilla).

■ **Gold:** Geschmeide von Spadafora (San Giovanni in Fiore) und Gerardo Sacco (Crotone). Antiker Goldschmuck in den Archäologiemuseen.

■ **Hören:** Mit kritischer Distanz zu den Texten die kalabresischen Canti della Malavita, Dudelsackmusik auf Bergfesten und Blaskapellen zu allen Heiligenprozessionen. Guter Jazz in Matera, Rocella Jonica und im Club „La Sosta" (Villa San Giovanni).

■ **Kastelle:** Auf den Spuren von Kaiser *Friedrich II.* Lagopésole, Melfi, Rocca Imperiale, Roseto Capo Spúlico, Cosenza und auf einem Abstecher nach Apulien das einzigartige Castel del Monte. Das byzantinisch-normannische Kastell von Santa Severina, mitten im Meer das Kastell von Le Castella und hoch über dem Meer die Burg von Scilla. Übernachten im Castello di Caccuri bei San Giovanni in Fiore.

■ **Keramik:** Nicht die Sizilien-Importe aus Tropea, lieber einen Ausflug zu *Paolo Condurso* nach Seminara oder *Antonio Commodaro* nach Squilace unternehmen.

■ **Kirchen:** Sehr viele! Nicht verpassen die Kathedrale von Acerenza, die Felskirchen von Matera, die byzantinischen Kirchen von Rossano, Stilo und Gerace, die Ex-Kathedrale von Gerace sowie die von *Nik Spatari* ausgemalte ehemalige Klosterkirche S. Barbara bei Mámmola.

■ **Kurios:** Das Grab der *Mona Lisa* in Lagonegro.

■ **Lesen:** Unbedingt *Homers* „Odyssee" und die ebenso kluge, wie anregende Rekonstruktion der abenteuerlichen Reise von den Historikern *Armin & Hans-Helmut Wolf.* Immer wieder *Norman Douglas, Carlo Levi* und *Carmine Abate.*

■ **Männlich:** Die Bronzi di Riace im Archäologischen Museum Reggio.

■ **Radfahren:** Auf verkehrsarmen Straßen in der Basilikata und mit guter Gangschaltung auch auf den abseits gelegenen Bergstraßen Kalabriens. Mit Mountainbikes im Aspromonte und im Hinterland von Tropea.

■ **Rafting:** Auf dem Fiume Lao im Norden Kalabriens.

■ **Ruinen:** Sehenswert jene von Venosa, das Santuario della dea Mefitis bei Váglio Basilicata, der Hera-Tempel von Metapont, das römische Grumentum, die einsame Säule am Capo Colonna bei Crotone, die Rocceletta di Bórgia und das wieder ausgegrabene Skylletion (Scolacium). Fast verschwunden jene von Sybaris und Lokroi Epizephyroi (Säulen aus dem alten Lokroi stützen die Kathedrale von Gerace!).

■ **Scharfes:** Zu studieren in der „Accademia del Peperoncino" (Diamante), zu probieren im „Sabbia d'Oro" (Belvedere Marittimo) und überall in Kalabrien.

■ **Schlafen:** Unvergesslich – in einem der als B&B, Ostello oder Hotel charmant umgebauten

Höhlenhäuser der Sassi-Stadt Matera aufzuwachen. Ansonsten den Beschreibungen im praktischen Reiseteil vertrauen.

- **Segeln & Surfen:** In der Basilikata am Ionischen Meer, in Kalabrien vor den Küsten der Riserva Naturale Marina „Capo Rizzuto" und auf der tyrrhenischen Seite bei Tropea oder am Golf von Sant'Eufemia.
- **Skifahren:** Mit Langlauf- und Tourenski im Pollino, lifteln in der Sila bei Camigliatello Silano und im Aspromonte bei Gambarie.
- **Städte:** Bilderbuchschön sind Melfi, Venosa, Matera, Morano Cálabro, Altomonte und Gerace, besser als ihr Ruf sind Cosenza und Reggio di Calabria. Italienischen Alltag bieten die Hauptstädte Potenza und Catanzaro. Tropea kennt jeder (ist auch wirklich schön), viele andere Städte locken zum Entdecken.
- **Strände:** In der Basilikata herrliche Sandstrände am Ionischen Meer, reizvolle Felsküste bei Maratea. In Kalabrien hunderte Kilometer Küste, teils scheußlich verbaut, teils im (fast) paradiesischen Naturzustand. An der Tyrrhenischen Küste lohnen die Buchten zwischen San Nicola Arcella und Pràia a Mare, die Sandstrände vor Diamante-Cirella, die kilometerlangen Strände am Golf von Sant'Eufemia, die Traumbuchten vor Tropea und am Capo Vaticano und der schöne Strand von Scilla. Die oft endlosen Strände auf der ionischen Seite erreicht man manchmal nur durch eine versteckte Eisenbahnunterführung, z.B. gegenüber den Ausgrabungen von Locri. Paradiesische Buchten unter Naturschutz, zum Baden jedoch frei gegeben, gibt es auf der Halbinsel von Capo Rizzuto, einsame und weniger einsame (im Sommer) Sandstrände bietet der Golf von Squillace.
- **Süßes:** Bei „Panza" (Maratea), „Mirti & Zagare" (Santa Maria del Cedro), Lakritz von „Amareli" (Rossano), „Caridi" (Reggio di Calabria) und „Caminiti" (Villa San Giovanni).
- **Tanzen:** Im Sommer an der frischen Luft im „Clubbino del Cancarieddru" (San Nicola Arcella), im „La Scogliera" (Lido di Pietragrande bei Squillace) oder zur Tarantella auf einem Bergfest im Pollino oder Aspromonte.
- **Thermen:** Fango und Nymphen bei Cerchiara di Calabria.
- **UNESCO-Weltkulturerbe:** die Sassi (Steine) von Matera.
- **Uralt:** Die 11.000 Jahre alte Ritzzeichnung eines Auerochsen in der Grotta del Romito.
- **Utopien:** Der „Sonnenstaat" von *Tommaso Campanella* und die Brücke über den Stretto di Messina.
- **Verlassen:** Faszinierende Geisterstädte sind Cracco, Laino Castello, Roghudi und Pentidáttilo.
- **Versteckt:** Die Höhlenstadt von Zungri.
- **Wandern:** Am schönsten in den Dolomiti Lucane, in der Gravina von Matera, durch den Bosco Pantano di Policoro, zum Burgberg von Stilo, im Parco Nazionale del Pollino und im Parco Nazionale del Aspromonte.
- **Wein:** Vulkanisch – Aglianico aus Barile oder Rionero in Vúlture. Stärkung für Athleten – Rotweine aus Cirò. Biologisch – Weine von *Roberto Cerraudo* aus Stróngoli. Zum Dessert – Greco di Bianco.
- **Zeitgenössische Kunst:** Im „Parco Sculture La Palomba" bei Matera, im „Parco della Biodiversità Mediterranea" in Catanzaro, im archäologischen Park von Scolacium und im „Parco Museo Santa Barbara" bei Mámmola.
- **Zeitreise:** Tieropfer wie in der Antike im tiefsten Aspromonte beim Fest der Madonna della Montagna in Polsi. Die Sprache *Homers,* immer noch lebendig in der Area Grecanica im Aspromonte.
- **Zeitvertreib:** Die abendliche „passegiata" auf jedem Corso.
- **Zusehen:** Dem Flug der Rötelfalken *(Falco naumanni)* in den Sassi von Matera und den Sonnenuntergängen an der Costa Viola.

Alta Valle dell'Agri | 165
Costa di Maratea | 179
Dolomiti Lucane | 85
Ionische Küste und Hinterland | 133
Matera | 102
Melfi | 42
Monte Vúlture | 42
Montescaglioso | 126
Murgia Materana | 101
Murgia Potentina | 57
Pollino Lucano | 199
Potenza | 25
Valle del Noce | 179
Venosa | 59
Via Appia | 57

kb13-194-pa

Basilikata

Als Filmkulisse ist die Basilikata längst international ein Star, als Reiseziel will die stille, landschaftlich intakte und gastfreundliche Region an der Sohle des „italienischen Stiefels“ erst noch entdeckt werden – und lässt sich damit Zeit. Gut so!

Zeit, um gut zu essen, muss sein!

NICHT VERPASSEN!

- **Festa Madonna del Carmine:** am 16. Juli feiert ganz Avigliano | 35
- **San Fele:** Wandern am Wasserfall | 37
- **Cantine del Notaio:** Aglianico mit Brief und Siegel | 38
- **San Donato di Ripacàndida:** das lukanische Assisi | 40
- **Museo Archeologico in Melfi:** antike Schatzkammer in der Stauferburg | 46
- **Chiesa rupestre di S. Margherita:** Begegnung mit Kaiser Friedrich II. | 48

Diese Tipps sind gelb hinterlegt.

Monte Vúlture – vulkanische Böden für feinen Vino

kb13-010 pa

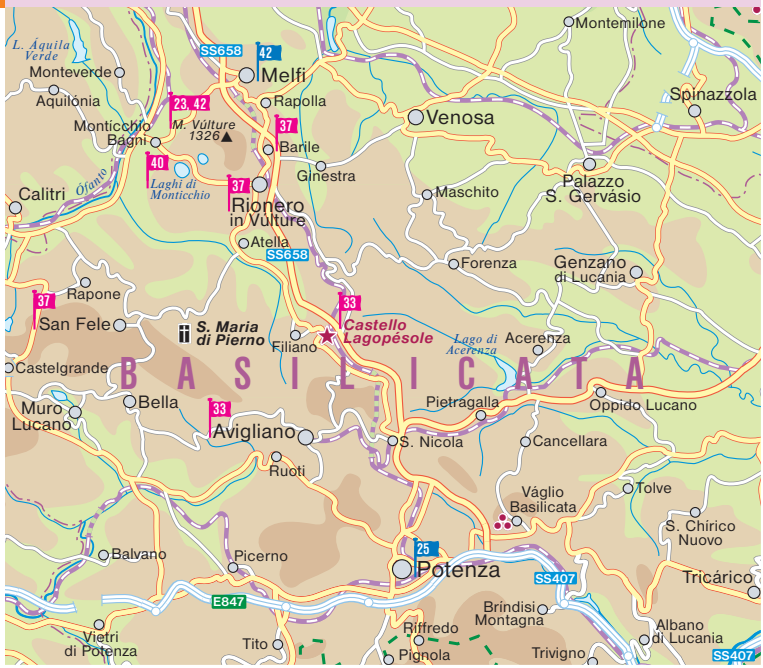
1 POTENZA, MELFI UND MONTE VÚLTURE

Potenza, das ist lebendiger Alltag einer süditalienischen Provinzmetropole mit kulinarischen Überraschungen. Kein Wunder, auf den Hängen des nahen Monte Vúlture reift der Aglianico für einen der besten Rotweine Italiens heran. Den Kegel des erloschenen Vulkans füllen zwei zauberhafte Seen. Die eindrucksvollen Kastelle von Melfi und Lagopésole entführen in die Welt des Mittelalters. Mitte des 19. Jh. suchten Briganten Zuflucht in den Wäldern des Vúlture, heute laden hier markierte Wege zu ausgedehnten Wanderungen ein.

Mit seiner charakteristischen Silhouette überragt der 1326 m hohe **Monte Vúlture** die sanfte Hügellandschaft im Nordwesten der Basilikata. Seit über 500.000 Jahren gilt der einzige Vulkan östlich des Apennins als erloschen. Der nach Westen hin aufgebrochene Rand der Caldera umschließt zwei zauberhafte Seen. In den beiden, nur durch eine schmale Landzunge voneinander getrennten **Laghi di Monticchio** spiegeln sich die bewaldeten Kraterwände und die weißen Mauern einer mittelalterlichen Benediktinerabtei. Der römische Dichter *Horaz* hat das Naturidyll besungenen, **Kaiser Friedrich II.** ging hier häufig zur Jagd, und Mitte des 19. Jh. fanden Briganten Zuflucht in den dichten Wäldern. Markierte Wege im Naturschutzgebiet laden heute zu ausgedehnten Wanderungen ein.

Die ersten Menschheitsspuren reichen hier bis in die Vorgeschichte zurück. Am südwestlichen Ortsrand von **Atella** tauchen Sedimentreste eines pleistozänen Sees auf und bieten Einblicke in Jagdtechniken altsteinzeitlicher Menschen, die vor 650.000 bis 550.000 Jahren Elefanten und Bisons in den Uferschlamm trieben, um sie dort zu erlegen. Bei **Tuppo dei Sassi** wurden 9000 Jahre alte Felszeichnungen entdeckt. Vor Ankunft der

Potenza und Melfi



Römer siedelten Daunier, Samniten und Lukaner auf den fruchtbaren Landstrichen rund um den Vulkan. Die großen Flusstäler des Ofanto, Sele und Bradano ermöglichten früh Handelsverbindungen in Richtung Adria, an den Golf von Salerno oder in den Süden zum Ionischen Meer. Das bestens bestückte Archäologische Museum in Melfi öffnet einen faszinierenden Blick in die Antike.

Mitte des 11. Jh. erhoben die Normannen das alte **Melfi** zur Hauptstadt ihres Herzogtums Apulien und auch Kaiser *Friedrich II.* hielt sich während der Sommermonate gerne im grünen Norden Lukaniens auf. Dem großen Staufer kann man in Gestalt eines Falkners in der nahen **Grottenkirche Santa Margherita** begegnen. Sein letztes und größtes Kastell ließ er in **Lagopésole** errichten. Geschichtsträchtige Orte in der Umgebung warten mit einer Fülle wenig bekannter Kunstschätze auf. Südlich von Melfi sind im früheren Bischofssitz **Rapolla** die Kathedrale aus dem 13. Jh. sowie die Kirche S. Lucia aus dem 10./11. Jh. besonders sehenswert. Östlich von Rionero in Vúlture lockt **Ripacàndida** mit einer wahren Augenweide. Die von außen völlig unscheinbare Kirche S. Donato birgt innen einen überwältigend schönen **Freskenzyklus** aus dem frühen 16. Jh. (siehe Exkurs „San Donato di Ripacàndida – das lukanische Assisi“). Ein deutscher Ethnologe hat im Ort auf faszinierende Weise den magischen

Praktiken der katholischen Kirche nachgespürt (siehe „Lesen" im Anhang). Malerisch liegt die romanische Wallfahrtskirche S. Maria di Pierno im Weiler **Pierno** am Fuße des gleichnamigen Berges. Die Kirche zählt zu den interessantesten Zeugnissen normannischer Architektur in der Basilikata. Das nahe **San Fele** lockt mit seinen Kaskaden Wanderer an. Eindrucksvoll ist auch das Festungsstädtchen **Muro Lucano.**

Kulinarische Pilger finden ihren Weg nach **Rionero in Vúlture** und **Barile.** In Tuffgewölben reift hier der Aglianico del Vúlture in Eichenfässern heran, einer der besten Rotweine Italiens. Olivenöl von ausgesuchter Qualität wird um Rapolla, Ripacàndida und Barile produziert. In Melfi wird im Oktober zu Ehren der Speisekastanie ein Fest abgehalten. Die zahlreichen Mineralwasserquellen am Vúlture sind ein Geschenk des Vulkans. Würziger Pecorino-Käse kommt aus San Fele und **Filiano.** Bei dieser gastronomischen Potenz ist es eigentlich kein Wunder, dass auch die Küche der nahe gelegenen Regionalhauptstadt so einiges zu bieten hat.

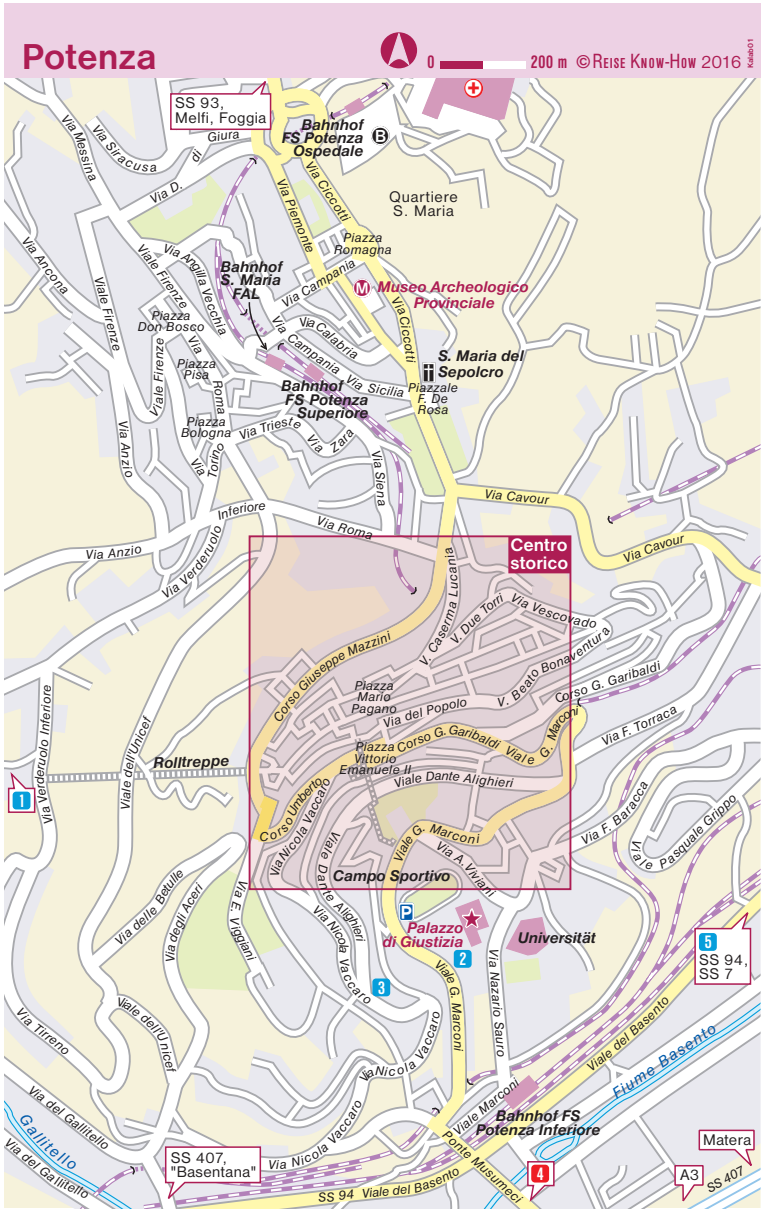
Potenza

Die **Hauptstadt der Region Basilikata** erhebt sich auf einem 820 m hohen Bergrücken über dem nördlichen Basento-Tal. Wiederholte Male von Erdbeben zerstört, entstand Potenza jedes Mal aufs Neue aus den Trümmern. Auch die Schäden des verheerenden Bebens vom 23. November 1980 sind inzwischen beseitigt und erdbebensichere Hochhäuser umgeben die auf dem Bergplateau gelegene Altstadt. Seit Ende des 19. Jh. hat sich die Einwohnerzahl Potenzas mehr als verdreifacht. Gegenwärtig leben hier knapp 70.000 Menschen, ein Zehntel der lukanischen Gesamtbevölkerung, viele angelockt von den Verdienstmöglichkeiten in Provinz- und Regionalverwaltung. Mitte der 1980er Jahre wurde die **Università degli Studi della Basilicata** eröffnet, ein modernes Industrie- und Gewerbegebiet breitet sich an der Superstrada S.S. 407 aus.

Potenza bietet seinen Besuchern den lebendigen Alltag einer süditalienischen Provinzmetropole. Im Centro storico lädt die von edlen Geschäften und Bars gesäumte **Via Pretoria** zur *passegiata* ein, und in zahlreichen Lokalen kann man hervorragend essen.

Geschichte

Die durch archäologische Funde im Bereich der Kathedrale seit dem 4. Jh. v.Chr. nachgewiesene Siedlung erhielt um 250 v.Chr. starken Zulauf nach der Zerstörung der bei Váglio Basilicata gelegenen lukanischen Hauptstadt durch die Römer. Zum Municipium erhoben, entwickelte sich Potentia zu einer der einflussreichsten Städte Lukaniens, musste jedoch gegen Ende der römischen Kaiserzeit diese Führungsrolle an Grumentum abtreten. Seit dem 5. Jh. zählte Potenza mit Acerenza und Venosa zu den wichtigsten Bischofssitzen im Norden der Region. *Gerardo della Porta,* Bischof von 1111–1119 und kurz nach seinem Tod heiliggesprochen, ist Schutzpatron der Stadt. Nach Ende der staufischen Herrschaft verlor Potenza in den


Potenza
0 200 m ©Reise Know-How 2016
Kalab01
SS 93, Melfi, Foggia
Bahnhof FS Potenza Ospedale
Quartiere S. Maria
Piazza Romagna
Museo Archeologico Provinciale
Bahnhof S. Maria FAL
Piazza Don Bosco
Piazza Pisa
Piazza Bologna
Bahnhof FS Potenza Superiore
S. Maria del Sepolcro
Piazzale F. De Rosa
Via Cavour
Centro storico
Via Roma
Via Anzio
Via Verderuolo Inferiore
Corso Giuseppe Mazzini
Piazza Mario Pagano
Via del Popolo
Piazza Vittorio Emanuele II
Viale Dante Alighieri
Corso G. Garibaldi
Via F. Torraca
Via F. Baracca
Viale Pasquale Grippo
Rolltreppe
Via Nicola Vaccaro
Viale G. Marconi
Via A. Viviani
Campo Sportivo
Palazzo di Giustizia
Universität
Via Nazario Sauro
Via delle Betulle
Via degli Aceri
Via E. Viggiani
Via Tirreno
Viale del Basento
Fiume Basento
Bahnhof FS Potenza Inferiore
Ponte Musumeci
Via del Gallitello
Gallitello
SS 407, "Basentana"
SS 94 Viale del Basento
Matera
A3
SS 407
SS 94, SS 7
1
2
3
4
5

Centro storico

Übernachten
- **4** La Primula
- **7** Pretoria
- **10** Al Convento
- **13** Grande Albergo
- **14** Parco del Seminario

Einkaufen
- **8** Latteria Salvia Maria

Essen und Trinken
- **1** Cibò
- **2** Antica Osteria Marconi
- **3** Da Mimmo Il Ciclista
- **5** Isuccio
- **6** Al Duomo
- **9** Fuori le Mura
- **11** Gran Caffè Italia
- **12** Sottapera

Auseinandersetzungen zwischen Anjous und Aragonesen seinen Status als reichsfreie Stadt. Mitte des 17. Jh. an den Erhebungen gegen die Spanier beteiligt, stand das liberale Potenza 1799 auf Seiten der in Neapel ausgerufenen Republik und wurde 1806 von *Napoleon* zum politischen Verwaltungszentrum der Basilikata bestimmt. Lokalhistoriker erinnern gerne daran, dass sich die Stadt als erste Italiens gegen die Bourbonenherrschaft auflehnte. Nach dem Beben von 1857 und der 1860 erfolgten italienischen Reichseinigung wurde ein umfangreiches Bauprogramm gestartet, das heute das Bild der Altstadt maßgeblich prägt.

Besichtigung

Oberhalb des Fußballstadiums führen Rolltreppen und Aufzüge ins **Centro storico.** Die Piazza Pagano bereitet hier mit den klassizistischen Fassaden des **Pallazo del Governo** und **Teatro Stabile** einen stilgerechten Empfang. Frei vom Autoverkehr folgt die **Via Pretoria** in ihrem schnurgeraden Verlauf dem römischen *decumanus*. Versace & Co. laden zum Schaufensterbummel ein, profanere Einkaufswünsche befriedigt das Kaufhaus UPIM. Im Vorbeigehen kann man einen Blick auf die eine oder andere Kirche werfen und sich einen *caffè* oder ein *gelato* gönnen.

Leicht zurückversetzt von der Piazza Pagano liegt die 1274 erstmalig erwähnte **Chiesa S. Francesco d'Assisi** mit einem eindrucksvollen Portal aus dem 15. Jh. Ein besonderer Blickfang sind die holzgeschnitzten Kassettentüren, mit pflanzlichen Ornamenten, Heiligen, Dämonen und Musikanten dekoriert. In der Kirche wird die byzantinische Ikone der Madonna del Terremoto (dt. „Erdbeben") verehrt. Auf der nördlichen Seite des Corso liegt die Chiesa S. Michele Arcangelo aus dem 12. Jh.

Der **Duomo di S. Gerardo** am östlichen Altstadtrand ist dem Schutzpatron Potenzas geweiht. Ende des 18. Jh. wurde er in klassizistischem Stil neu errichtet. Die gewaltige Vierungskuppel hat *Mario Prajer* in den 1930er Jahren ausgemalt. Restaurierungsarbeiten im Apsisbereich brachten Reste des mittelalterlichen Vorgängerbaus zum Vorschein. In einer Seitenkapelle ruhen die Reliquien des hl. *Gerardo*.

Im **Palazzo Loffredo** (16./17. Jh.), der als einer der wenigen Adelspaläste Potenzas die zahllosen Erdbeben heil überdauert hat, lädt das **Museo Archeologico Nazionale della Basilicata „Dinu Adamesteanu"** zur spannenden Zeitreise durch die Basilikata. Eisenzeitliche (9. bis 8. Jh. v.Chr.) Grab- und Siedlungsfunde von der Costa Ionica dokumentieren die Kultur der einheimischen Enotrer. Ab dem 7. Jh. v.Chr. erfolgte an der Küste der Zuzug griechischer Siedler und in Folge die Hellenisierung der Enotrer und Peuketier im Hinterland. Das Vordringen der Lukaner Ende des 5. Jh. v.Chr. aus dem zentralen Apennin bis in die fruchtbaren Küstenebenen führt zu einer radikalen Kräfteverschiebung in Süditalien. In Kampanien geraten Städte wie Cuma oder Poseidonia (Paestum) unter die Kontrolle des kriegerischen Hirtenvolkes. Das Museum rekonstruiert das zentrale lukanische Heiligtum bei Rossano di Váglio (siehe im Kapitel „Váglio Basilicata"). Wertvolle Ex-Voto lassen den antiken Kult wieder lebendig werden. Ende des 4. Jh. v.Chr. geraten

weite Teile Lukaniens unter römischen Einfluss. Während die Kolonien von Venusia und Grumentum militärische Kontrolle ausüben, bestimmen bis ins 3. Jh. die Villen römischer Senatoren und reicher Landbesitzer die territoriale Organisation.

■ **Museo Archeologico Nazionale,** Via A. Serrao, Tel. 097 12 17 19. Mo 14–20 Uhr, Di bis So 9–20 Uhr. Eintritt 2,50/1,25 €.

Im Vorort S. Maria erhebt sich an der Ausfallstraße Richtung Melfi die **Chiesa S. Maria del Sepolcro,** hervorgegangen aus einem im 13. Jh. von Tempelrittern errichteten Oratorium. Im Inneren birgt der prachtvolle Barockaltar des Heiligen Sakraments eine Reliquie mit dem Blute Christi. Das nahe gelegene **Archäologische Museum** der Provinz ist in einem modernen Bau untergebracht. Besonders interessant sind hier die Ausgrabungsfunde aus lukanischer Zeit. Von den Tempeln des griechischen Metapont stammen die Bruchstücke farbiger Terrakottafriese. Sehenswert ist auch der Tempietto di Garguso aus dem 5. Jh. v.Chr., eine aus Alabaster gefertigte Votivgabe in der Form eines Tempels.

■ **Museo Archeologico Provinciale,** Via Lazio 7, Tel. 09 71 44 48 33, www.provincia.potenza.it. Di bis Sa 9–13 und 16–19 Uhr. Eintritt frei.

Information

■ **APT**
Siehe Stichwort „Informationen" in „Praktische Reisetipps A–Z".

■ **IAT del Comune di Potenza**
Kommunales Info-Büro im Palazzo di Città (Rathaus) nahe des Palazzo Loffredo. Mo bis Sa 8–14 Uhr, Mi bis Sa auch 16.30–20.30 Uhr, So 9.30–13.30 und 16.30–20.30 Uhr.
Piazza Matteotti, Tel. 09 71 41 50 03,
www.comune.potenza.it

Übernachten

■ **Al Convento②**
Mein Tipp: Direkt gegenüber der Chiesa di S. Michele haben *Antonella* und *Piero De Angelis* in einem historischen Gebäude, das zeitweise die älteste Trattoria Potenzas beherbergte, ein kleines und feines B&B eingerichtet. Bestens ausgestattete, ruhige Zimmer. Gutes Frühstück. Es ist wohl am einfachs-

kb13-001 pa

☐ Passeggiata auf der Via Pretoria

ten, das Auto am Fuße der Altstadt zu parken, um von dort mit den Rolltreppen *(scala mobile)* ins Zentrum hochzufahren. Zu empfehlen ist auch das nahe **B&B La Cantina del Convento,** ein mit Gusto komfortabel ausgebauter alter Weinkeller. 6 Zi.
Largo S. Michele Arcangelo 21,
Mobil 34 83 30 76 93, 32 98 16 95 79,
www.alconventopotenza.it

■ **Grande Albergo**②-③
Modernes Hotel im Altstadtzentrum, Ausstattung und Service entsprechen 4-Sterne-Standard. Das Hotel wird v.a. von Geschäftsleuten frequentiert, daher kosten die Zimmer an Wochenenden weniger. Parkausweis für die Altstadt gratis. 70 Zi.
Corso XVIII. Agosto 46, Tel. 09 71 41 02 20,
www.grandealbergopotenza.it

■ **La Primula**③
Das familiär geführte, sehr gepflegte 4-Sterne-Haus in der Peripherie wird von Geschäftsleuten gerne aufgesucht. Ruhige und komfortable Zimmer, gutes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbuffet. Pool, sicherer Parkplatz. 1,5 km südlich der S.S. 407, ab der Ausfahrt „Bucaletto" ausgeschildert. 46 Zi.
Località Bucaletto 61/62A,
Tel. 097 15 83 10, www.albergolaprimula.it

■ **Parco del Seminario**②
Das ehemalige Priesterseminar steht nach Restaurierung und Umbau als Hotel Gästen offen. Geräumige, saubere Zimmer mit guten Betten. Weitläufiger Garten, Fitnesszentrum und Gästeparkplatz. In unmittelbarer Nähe führen Rolltreppen in die Altstadt hoch. 54 Zi.
Viale Marconi 104, Tel. 097 15 34 14,
www.parcodelseminariopotenza.it

■ **Pretoria**②-③
Mein Tipp: Kleines, feines Stadthotel im Zentrum. Die komfortablen Zimmer werden in erster Linie von Geschäftsleuten gebucht, aber auch zur Erkundung der Stadt ist das Pretoria eine prima Adresse. Gäste speisen auf Wunsch in nahe gelegenen Ristoranti zu vergünstigten Konditionen (gute Tipps von der Rezeption!). Gratis-Parkhaus in der Nähe, Autofahrer sollten vorher anrufen – die Altstadt ist als ZTL verkehrsberuhigt. 15 Zi.
Via XX Settembre 4, Tel. 097 13 71 00,
www.pretoriahotel.it

Essen und Trinken

■ **Al Duomo**②
Restaurant in edel-rustikalen Gewölben gegenüber vom Palazzo Loffredo. *Cucina casalinga* mit frischen Zutaten, Mi und Fr gibt es Fisch. Zufriedene Gäste. Mittags und abends. So Ruhetag.
Via Andrea Serrao 12, Tel. 097 12 48 48,
Mobil 33 12 06 92 06

■ **Antica Osteria Marconi**③
Das in kulinarischen Führern gelobte Lokal (vor Jahren wirkte hier der leider früh verstorbene *Frank Rizzuti,* der sich später im eigenen Ristorante Cucina del Sud einen Stern erkochte) ist eine Oase der Gastlichkeit im Schatten des modernen Palazzo di Giustizia. Angenehmes Ambiente, traditionelle lukanische Küche auf höchstem Niveau. Im Sommer stehen Tische im hübschen Innenhof. Mittags und abends. So abends und Mo geschl.
Viale Marconi 233/235, Tel. 097 15 69 00,
www.anticaosteriamarconi.it

■ **Cibò**②
Junges Lokal im Shabby-Style in einem modernen Stadtviertel westlich der Altstadt (über die Rolltreppe aus der Altstadt gut zu erreichen). Das kulinarische Angebot wechselt mit der Tageszeit. Beste lukanische Food-Produkte in Bio- und Slow-Food-Qualität zum Kaufen oder fertig zubereitet vom Tresen auf die Hand. Natürlich kann man sich auch am Tisch verwöhnen lassen. Mo bis Sa 6.30–24 Uhr, So 8–20 Uhr.
Piazza della Costituzione 44/45,
Tel. 097 13 56 88, Mobil 34 01 36 35 47

› Milde Spende für Berlusconi

Da Mimmo Il Ciclista①-②
Seit einigen Jahren unter neuer Adresse direkt gegenüber der alten Adresse. Der Trattoria-Charme wurde gegen ein geräumigeres Ristorante eingetauscht. Nach wie vor gewinnt *Mimmo,* ein ehemaliger Radprofi, mit kompromisslos guter Küche die Herzen (der meisten) seiner Gäste. Mittags und abends. So mittags und Mo geschl.
Via N. Vaccaro 210/212, Tel. 097 15 48 40

Fuori le Mura②
Das geräumige Altstadt-Ristorante ist ein Fixpunkt der Potentiner. Traditionelle Küche, die Pasta handgemacht. Lecker sind frittiertes Gemüse oder Käse, zum Secondo Fleischgerichte. Mi und Fr gibt es frischen Fisch, jeden Abend Pizza aus dem Holzofen. Mittags und abends. Mo Ruhetag.
Via 4 Novembre 34, Tel. 097 12 54 09

Isuccio②
Fernfahrer und Feinschmecker schätzen das grundehrliche Angebot von *Angelo Mastroverti* (im Saal) und seiner Frau *Rocchina* (in der Küche). Guter Käse und lokale Wurstwaren als Antipasto, frische Pasta und Fleisch-Secondi vom Grill, dazu eine solide Auswahl lukanischer Weine. Im Winter auch Stockfisch, Fisch gibt es ansonsten nur Mi und Fr. Im Osten der Stadt, nahe der östlichen Auf-/Abfahrt der S.S. 407 „Basentana". So Ruhetag. Mittags und abends.
Via Appia 198, Tel. 097 15 90 29,
Mobil 33 56 54 82 67

Sottapera②
Im romantischen Gewölbe eines alten Weinkellers wird – wen wundert's – bester Wein ausgeschenkt, und dazu gibt es Köstlichkeiten der lukanischen Küche, vor allem wunderbare Fleischgerichte und ausgewählt guten Käse.
Via del Popolo 115, Tel. 097 13 71 51

Caffè, Bar und Eisdiele

Gran Caffè Italia
Das erste Caffè am Platz. Hier auch leckere Kleinigkeiten zum Sattwerden.
Piazza Mario Pagano, Tel. 09 71 33 09 67

kb13-002 pa

An- und Weiterreise

■ **Auto:** A 3 Ausfahrt „Sicignano-Potenza", S.S. 407 „Basentana". S.S. 93 und Superstrada Potenza – Foggia ins Vúlture-Gebiet. Der Centro storico ist als ZTL verkehrsberuhigt.

■ **Parken:** Auto am Viale G. Marconi in der Nähe des *campo sportivo* (Sportplatz) abstellen und mit der *scala mobile* (Rolltreppe) in die Altstadt hochfahren. In der Via Zara westlich des FS-Bhfs. In Potenza Superiore wurden einige Camperstellplätze eingerichtet.

■ **Rolltreppen:** Mehrere Rolltreppen (s.o.) verbinden die modernen Stadtviertel mit dem hoch gelegenen Centro storico. Es führt auch eine Rolltreppe vom nördlich der Altstadt gelegenen Parkhaus an der Via Armelli zur Via Due Torri hoch. Potenza besitzt nach Tokio das zweitlängste Rolltreppensystem der Welt! Die Rolltreppen („Scale mobile") funktionieren tägl. von 7–23 Uhr, im Sommer auch länger. Ihre Benutzung ist gratis.

■ **Bus:** Autolinee Liscio (Tel. 097 15 46 73, www.autolineeliscio.it) nach Matera, SITA (www.sitasudtrasporti.it) in die meisten Orte der Provinz und Fernverbindungen nach Salerno und Neapel. Bus-Terminal am Ospedale S. Carlo im Norden der Stadt.

■ **Bahn:** Der FS-Bhf. Potenza Superiore im Norden der Stadt bedient die Strecke Potenza – Foggia, der FS-Bhf. Potenza Inferiore im Süden der Stadt zusätzlich Napoli – Táranto. Die Ferrovie Appulo-Lucane (http://ferrovieappulolucane.it) in Nähe des FS-Bhfs. Potenza Superiore bieten Zugverbindungen bis Bari/Apulien.

Einkaufen

■ **Latteria Salvia Maria**
Feinkostladen mit toller Auswahl, hier kann man sich auch leckere Panini machen lassen. Fungiert zugleich als Laden einer Käserei in dem wenige Kilometer westlich gelegenen Ort Tito, an die das verkehrsgünstig gelegene und auch sonst empfehlenswerte Landhotel **La Locanda del Buon Formaggio** (Contrada Serra 2/D, Tel. 09 71 48 57 71, www.lalocandadelbuonformaggio.it; 11 Zi.②) angeschlossen ist. Mo bis Sa 8.30–15 Uhr.
Vico Picernesi 17, Tel. 097 13 46 20,
www.latteriasalvia.it

Fest

■ Höhepunkt des potentinischen Festkalenders ist das Kirchweihfest **S. Gerardo** am 29./30. Mai. In diesen Tagen erinnert der historische Kostümumzug **Sfilata dei Turchi** an das rettende Eingreifen des Schutzpatrons während eines Sarazenenüberfalls.

kb13-003 pa

Castello Lagopésole und Avigliano

In weiträumiger (…) karger Landschaft hoch, beherrschend, ungeheuer einsam gelegen, gehört Castel Lagopésole zu den beeindruckendsten Burgen, die ich kenne: großartig, doch auch unheimlich, beängstigend.

Eckart Peterich, Italien III.

☑ Staatsmacht: Stauferkastell in Lagopésole

Aus großer Entfernung kündigt sich auf halber Strecke zwischen Potenza und Melfi das imposante Castello Lagopésole an, das von einer 829 m hohen Anhöhe die Landschaft beherrscht. Der Name bezieht sich auf den als *lacus pensilis* bezeichneten Rest eines pleistozänen Sees am Fuße des Berges, der in der Neuzeit trockengelegt wurde, um Ackerland zu gewinnen. Vorbei an den Häusern des gleichnamigen Ortes führt eine Serpentinenstraße über die südliche Bergflanke zur Burg hinauf.

Die Anhöhe erlaubte in der Antike die Kontrolle der **Via Herculea,** die als Ab-

kb13-004-pa

zweig der Via Appia von Venusia (Venosa) über Potentia (Potenza) nach Grumentum führte. Der Berg behielt seine strategische Bedeutung, denn die mittelalterlichen Verkehrswege und die italienischen Staatsstraßen folgten den römischen Heerstraßen. Eine erste urkundliche Erwähnung eines Kastells stammt aus normannischer Zeit. 1242 verfügte **Kaiser Friedrich II.** dessen Ausbau zum befestigten Jagdschloss und verbrachte hier mehrere Sommer. Auch *Friedrichs* Sohn und Nachfolger **Manfred** hielt sich mit seiner Familie häufig zur Jagd in Lagopésole auf (siehe Exkurs „Grenzüberschreitungen auf Spuren Friedrichs II.“). Gegen seinen Widersacher **Karl I. von Anjou** verlor *Manfred* am 26. Februar 1266 bei Benevent eine entscheidende Schlacht und das Leben. Noch im selben Jahr ließ *Karl* die **Sommerresidenz des angiovinischen Hofes** nach Lagopésole verlegen und *Manfreds* Witwe *Helena* hier bis zu ihrem Tode einkerkern. Nach 1280 verloren die Anjous das Interesse an Lagopésole, das mit Melfi in den Feudalbesitz der *Caracciolos* gelangte. 1531 vermachte Kaiser *Karl V.* das Lehen Admiral *Andrea Doria,* dessen Nachfahren das Kastell 1969 dem italienischen Staat übereigneten. Erwähnenswert bleibt, dass der **Brigant Carmine Crocco,** in seinem vergeblichen Versuch, den Bourbonen auf den neapolitanischen Thron zurückzuhelfen, 1861 die Burg besetzte.

Das Kastell, aus dem rötlich verwitternden, lokalen Sandstein erbaut, bildet einen wuchtigen Quader, dessen Türme nur wenig über das Mauerwerk herausragen. Durch ein spitzbogiges Tor betritt man den großen Innenhof. In einem zweiten, durch eine Mauer abgetrennten (und nicht immer zugänglichen) Hof erhebt sich der **Bergfried** mit Figurenkonsolen; hier sind auch Reste der Thermenanlage zu sehen. Gegenüber vom Eingang liegt die **Burgkapelle** mit einem schön verzierten Portal, das an Baudekorationen im Castel del Monte erinnert (mit dem Auto in zwei Stunden von hier aus zu erreichen). Aus den ehemaligen Stallungen gelangt man in den **Salone dell’Imperatrice** im ersten Stock des Nordflügels. Durch elegant gewölbte Fenster öffnet sich der Blick auf den Monte Vúlture. Eine ansprechend gestaltete Ausstellung gewährt hier Einblick in das höfische Leben des 13. Jh. Zu *Fried-*

Fest der Madonna del Carmine in Avigliano

richs Zeiten verfügte das Kastell über eine Therme und Toiletten mit fließendem Wasser. Ein Steinbruch aus staufischer Zeit diente der angiovinischen Hofhaltung später als Abfallgrube, für Archäologen ein gefundenes Fressen. Außer Knochen und zerbrochenem Geschirr, die eine detaillierte Rekonstruktion der Speisegewohnheiten erlaubten, wurde im Abfall auch ein Löwenkopf aus Marmor gefunden. Das bearbeite Bruchstück eines antiken Sarkophags ist nur eines von vielen Stücken aus der reichen Antikensammlung *Friedrichs II.* Eine weitere Ausstellung thematisiert die Jagd mit Falken. Im multimedialen „Museo Narrante" treten Zeitgenossen *Friedrichs II.* auf, nur „erzählen" sie bislang lediglich auf Italienisch. Das im Sommer im Hof zur Aufführung gebrachte Multivisionsspektakel muss man nicht erlebt haben.

■ **Castello Lagopésole,** Tel. 097 18 60 83, www.castellodilagopesole.com. Mai bis Sept. tägl. 9.30–13 und 16–19 Uhr, Okt. bis April tägl. 9.30–13 und 15–17 Uhr. Eintritt 2 €, mit Führung 3 €, Multimedia-Ausstellung 6 €, Multivisionsshow 9 €.

Lagopésole gehört zur Gemeinde **Avigliano** (800 m, 12.000 Ew.). Einmal im Jahr ist das freundliche Städtchen das Ziel aberhunderter Pilger, wenn am 16. Juli die **Festa Madonna del Carmine** gefeiert wird. Nach dem morgendlichen Gottesdienst wird das verehrte, über und über mit Gold behängte Bildnis in einer langen Prozession durch die Straßen des Ortes und anschließend über Feldwege auf den 9 km entfernten Monte Carmine getragen, wo es zum Schutze der Hirten und Herden bis Mitte September in der Wallfahrtskapelle verbleibt.

Information

■ **Pro Loco Castel Lagopésole**
Ausführliche Infos auf dem Weg zum Kastell! Tägl. 9.30–13 und 16–19 Uhr.
Piazza Federico II. 22, Tel. 097 18 62 51,
Mobil 33 38 66 39 01, www.prolocolagopesole.it

■ **Pro Loco di Avigliano**
Corso Gianturco 42, Mobil 33 43 34 81 20,
www.prolocoavigliano.it

Übernachten/ Essen und Trinken

■ **Il Cavallino della Difesola②**
Enzo Ottaviano betreibt auf seinem Hof ein rustikales Lokal (toller Blick auf den Monte Vúlture!). Hier gibt es hausgemachte Pasta, Fleisch vom Grill und zum Verdauen selbst gebrannte Grappa. Im nahen Meccadinardo, einem Ortsteil von Filiano, hält *Enzo* einige einfache Gästezimmer bereit. Gäste werden mit großer Herzlichkeit empfangen (pro forma wird man Mitglied eines Agri-Clubs). Auch Reitpferde! Abzweig von der S.S. 93 ca. 3,5 km nördlich von Lagopésole in Richtung Rionero in Vúlture, dann noch ca. 1 km. 4 Zi. Mittags und abends. Mo Ruhetag.
GPS: N 40°49.163', E 15°43.560'
Contrada Gianturco – Filiano, Mobil 38 91 88 17 65,
agriclubcavallino@gmail.com

■ **La Dimora di Bianca Lancia②**
Lina und *Franco* betreiben ein einladendes B&B zu Füßen des Kastells in den restaurierten ehemaligen fürstlichen Stallungen der *Doria*. Nicht verwunderlich, dass ein Reiterhof angeschlossen ist. 7 Zi.
Via Orto Botanico – Lagopésole,
Mobil 32 86 81 17 43, 34 00 65 97 64,
www.cavalieridibiancalancia.it

■ **La Valle dei Cavalli②**
Der moderne Agriturismo der Brüder *Summa* liegt in der Ebene nördlich von Lagopésole und ist von der alten S.S. 93 Richtung Atella ausgeschildert. Gu-

te Küche. Auch Reitausflüge (Mobil 34 06 45 03 14) und Reitunterricht. 6 Zi.
Contrada Piani di Carda – Atella,
Tel. 09 72 71 62 40, Mobil 36 64 60 56 87,
www.lavalledeicavalli.it

■ **Pietra del Sale②**

Auf einem ehemaligen Jagdsitz der Fürsten *Doria Pamphili* betreiben die Brüder *Samela* Landwirtschaft und ein Ristorante, in dem die eigenen Produkte frisch verarbeitet werden, darunter schwarze Schweine aus eigener Aufzucht und selbst produzierter Käse (der hier gerne in Kombination mit Honig serviert wird). In der Cantina beste Aglianico-Weine mit fairem Aufschlag. Bei der Anfahrt herrliche Blicke aufs Castello Lagopésole, das wenige Kilometer weiter nördlich liegt. Anfahrt: von Lagopésole auf der S.P. 50 nach Frusci, das Lokal liegt ausgeschildert hinter dem Weiler. Mittags und abends. Mo und So abends geschl.
Contrada Frusci – Avigliano,
Tel. 097 18 70 63, Mobil 34 83 36 91 55,
www.pietradelsale.it

An- und Weiterreise

■ **Auto:** S.S. 93, Superstrada Potenza – Foggia.
■ **Bus:** SITA (www.sitasudtrasporti.it) aus Potenza, Rionero in Vúlture, Melfi und Venosa.

Fest/Veranstaltungen

■ **Festa Madonna del Carmine,** s.o.
www.madonnacarmine.altervista.org
■ **Il Mondo di Federico II.**
Auf der Erfolgsschiene des Brigantenspektakels bei Brindisi Montagna (siehe Exkurs „Bühne frei für Briganten“) wurde im Kastell von Lagopésole ein virtuelles Museum eingerichtet. Im Sommer finden Freiluftaufführungen im Innenhof des Kastells statt.
www.castellodilagopesole.com,
www.allacortedifederico.com

☑ Fass- und grottengereift:
DOCG Aglianico del Vúlture

kb13-005 pa

Wandern

Costa Castello

Als Rest der ausgedehnten Wälder, die das Castello Lagopésole einst umgaben, bedecken noch 224 ha Eichenmischwald den nordwestlichen Abhang des Burgberges. Ein kurzer **Naturlehrpfad** führt zu einer Tränke in den Wald.

San Fele

Die Häuser des hübschen Dorfes **San Fele** (920 m, 3000 Ew.) klammern sich an die Hänge des Monte Castello. Das einst von *Otto I.* im 10. Jh. errichtete und von Kaiser *Friedrich II.* erweiterte Kastell liegt heute in Trümmern: Ein gewaltiger Erdrutsch 1968 und das Beben 1980 haben ihre Spuren hinterlassen. Oberhalb des Ortes formt der Torrente Bradanello eine Serie von **Kaskaden.** Wo noch bis vor einigen Jahrzehnten Walkmühlen (im Dialekt *uattënniérë*) in Betrieb waren, wurden die alten **Maultierwege als Wanderwege** neu angelegt und markiert.

Wandern

Cascate del Torrente Bradanello

Alte Maultierwege laden in der Schlucht zu kürzeren und längeren Wanderungen ein und die Gumpen im Sommer zu einem erfrischenden Bad.

■ **Associazione U Uattënniérë,** Via Umberto I., Mobil 34 75 18 73 98 *(Michele Sperduto)*, www.cascatedisanfele.it

Rionero in Vúlture und Barile

Die beiden Weinstädte an den östlichen Abhängen des erloschenen Vulkans sind als Heimat des seit 2010 mit dem höchsten DOCG-Prädikat versehenen **Aglianico del Vúlture** berühmt. In Rionero in Vúlture wie in Barile siedelten im 16. Jh. Albaner, die vor den Türken nach Italien geflohen waren. In **Barile** (600 m, 3230 Ew.) ist der albanische Einfluss noch heute lebendig.

Rionero in Vúlture (656 m, 13.350 Ew.), dessen Altstadt zwischen zwei Hügeln eingebettet liegt, ist ein lebendiges Handels- und Landwirtschaftszentrum. Die Einnahmen aus dem Weinanbau kommen der Pflege des Ortsbildes offensichtlich zu Gute. Am 5. Juni 1830 kam hier als *Carmine Donatello* der berühmtberüchtigte **Brigant Crocco** zur Welt. Seine vielfach aufgelegte Autobiografie verfasste *Crocco* im Gefängnis, in dem er sich von 1867 bis zu seinem Tod 1905 befand (siehe Exkurs „Bühne frei für Briganten"). Das Original-Manuskript wird stolz in der Gemeindebibliothek verwahrt, im **Palazzo Fortunato,** dem Geburtshaus von *Giustino Fortunato* (1848–1932). Der Sozialwissenschaftler gilt als einer der bedeutendsten „Meridionalisten". Als Politiker konnte er sich allerdings mit seinen Vorschlägen, durch eine die Kleinbauern favorisierende Steuerpolitik die wirtschaftliche Unterentwicklung Süditaliens zu bekämpfen, nicht durchsetzen. Zu guter Letzt landeten die Briganten doch wieder im Gefängnis. Die restaurierten Gemäuer des alten Bourbonen-Kerkers beherbergen

Aglianico mit Brief und Siegel

Gerardo Giuratrabocchettis Großvater war Notar, die Pflege der familieneigenen Weinberge waren dessen Leidenschaft. Notar war auch *Gerardos* Vater. Er selbst brach mit der einen Familientradition, um andererseits die Passion des Großvaters gleichen Namens fortzuführen, studierte Agrarwissenschaften und gründete 1998 die **Cantine del Notaio.** Von Anfang an galt sein Bestreben, das Zusammenspiel zwischen Aglianico, den vulkanischen Böden des Vúlture und unterschiedlichen Mikroklimata auszuloten, um schließlich in akkurater Kellerarbeit die Potenz dieser roten Rebsorte freizusetzen. Die Böden des Vúlture sind reich an Mineralien, und die porösen Schichten können selbst im Sommer in der Tiefe noch Wasser halten. Bauern beschrieben das Phänomen als „il tufo che allata" (Tuff, der Milch gibt). Den starken Temperaturschwankungen während der Vegetationszeit – heiße Tage, kühle Nächte – verdankt der Aglianico seinen Aromenreichtum.

Wie die meisten Rebsorten Süditaliens, ist auch der Aglianico **vor über 2500 Jahren von den Griechen eingeführt** worden. Seinen Namen leiten einige davon ab: Hellenicon, der Griechenwein. *Hannibals* Truppen diente er als Medizin, der römische Dichter *Horaz* hat ihn besungen, und Kaiser *Friedrich II.* schätzte den purpurroten Kraftprotz auf seiner Tafel. Heute führt man den Namen eher auf die griechische Bezeichnung *aglukos*, d.h. bitter, zurück. Tatsächlich zeichnet sich Aglianico durch besonders hohen Tanningehalt aus, dem er nicht zuletzt sein hohes Reifepotenzial verdankt.

Bei allem Traditionsbewusstsein hat *Gerardo Giuratrabocchetti* **mit einer Reihe überkommener Gewohnheiten gebrochen.** Wurde früher der Aglianico am Vúlture generell erst nach dem 1. November gelesen und war das Ergebnis ein starker, überreifer Wein, der sich vor allem für den Verschnitt eignete, beginnt die Lese jetzt bereits Ende August. Der Ertrag ist geringer und auch der Alkoholgehalt, denn die Weine werden durchgegoren. Mit 14–14,5% bleiben sie dennoch recht kräftig! Die Cantine del Notaio verfügen über insgesamt 27 ha Rebflächen, verteilt auf fünf Kommunen in unterschiedlicher Höhenlage und Exposition. Auch die Bodenbeschaffenheit wechselt. Der Anbau folgt biologischen und bio-dynamischen Prinzipien, nicht aus Marketinggründen – auf den Etiketten fehlt z.B. jeder Hinweis –, sondern aus Überzeugung. Die Ergebnisse sprechen für sich. Damit sind auch die Grundlagen für gute Kellerarbeit gelegt, und unermüdlich wird dabei die Palette der Weine erweitert. Die Spitzenetiketten tragen Namen wie „L'Atto" oder „Il Sigillo" – eine Verbeugung vor dem Großvater. Aglianico mit Brief und Siegel eben.

Die **moderne Kellerei** liegt mit weitem Landschaftsblick an der Landstraße in Richtung Ripacàndida, während die Weine am Altstadtrand von Rionero in historischen Felskellern reifen, die hier einst Franziskanermönche um das Jahr 1600 in den Tuff geschlagen hatten. Hier sind Führungen und Verkostungen möglich (Via Roma 159, Tel. 09 72 72 36 89, Mobil 33 56 84 24 83, www.cantinedelnotaio.it).

ein modernes Dokumentationszentrum des *Brigantaggio.*

■ **Biblioteca „Giustino Fortunato“,** Via G. Garibaldi, Tel. 09 72 72 92 61. Mo bis Fr 9–13 Uhr, Di und Do auch 15.30–17.30 Uhr.
■ **Ex-Carcere Borbonico – Museo del Brigantaggio,** Largo Mazzini, Info c/ Pro Loco (s.u.). Fr 18–20 Uhr, Sa/So 11–13 und 18–20 Uhr. Eintritt frei.

Information

■ **Pro Loco & Presidio Turistico**
Von Juni bis Okt. regelmäßig geöffnet, sonst am Abend. Nahe Palazzo Giustino Fortunato.
Via Garibaldi 31, Tel. 09 72 72 42 84
Mobil 34 72 11 51 66 *(Cristian Strazza),*
www.prolocorionero.org
■ **Pro Loco di Barile**
Corso V. Emanuele 28, Tel. 09 72 77 07 71,
www.prolocobarile.it

Übernachten/ Essen und Trinken

■ **Grand Hotel Garden**②-③
Modernes Hotel-Ristorante 1,5 km nördlich von Barile oberhalb der S.S. 93. Das nach baubiologischen Kriterien errichtete Haus und etwa die Hälfte der geräumigen, komfortablen Zimmer genießen einen herrlichen Blick in Richtung Venosa. Das Restaurant greift auf lokale Produkte zurück. Benutzung des großen Pools, Tennisplatzes und des Wellnesszentrums mit Sauna inkl.! Sicherer Parkplatz. 46 Zi.
Località Giardino, Km 75,800 der S.S. 93 – Barile,
Tel. 09 72 76.15 33, Mobil 34 66 23 06 94,
www.grandhotelgarden.com

■ **La Pergola**②
Die Familie *Spadola* führt ihr ausgezeichnetes Restaurant bereits seit 1950, inzwischen in dritter Generation! Das kulinarische Angebot bleibt lokalen Traditionen verpflichtet, umwerfende Antipasti, die Weinkarte listet die besten Etiketten der Region. Das Hotel stammt aus den 1980er Jahren und wurde 2002 vollständig renoviert. Komfortable Zimmer, etwas uninspiriert möbliert. Garage. 43 Zi.
Via Luigi La Vista 27/31 – Rionero in Vúlture,
Tel. 09 72 72 11 79,
www.hotelristorantelapergola.it

An- und Weiterreise

■ **Auto:** S.S. 93, Superstrada Potenza – Foggia.
■ **Bus:** SITA (www.sitasudtrasporti.it) aus Potenza, Melfi und Venosa.
■ **Bahn:** Der FS-Bhf. Rionero in Vúlture liegt an der Linie Potenza – Foggia.

Einkaufen

An den Hängen des Vúlture gedeihen die besten Aglianico-Reben der Basilikata. Eine der besten Kellereien in Rionero sind zweifelsfrei die **Cantine del Notaio** (siehe Exkurs „Aglianico mit Brief und Siegel“). In Barile überzeugen *Nunzia Calabreses* mit ihrer **Cantina Basilico** (Via delle Cantine 34, Tel. 09 72 77 10 33). Ein Spitzenreiter ist die **Azienda Vinicola Paternoster** (Via Nazionale 23, www.paternostervini.it). Als Shootingstar ist die junge **Elena Fucci** zu nennen (Contrada Solagna del Titolo, www.elenafuccivini.com).

Fest

■ Über hundert Menschen in aufwendig gestalteten Kostümen führen am Karfreitag in Barile die **Passion Christi** auf.

Laghi di Monticchio

Außer an Sommerwochenenden liegt eine zauberhafte Stille über den beiden fischreichen Seen, die den zentralen Eruptivkrater des Vúlture fast zur Gänze ausfüllen. Nur durch eine schmale Landzunge voneinander getrennt, werden sie schlicht als **Lago Piccolo** und **Lago Grande** bezeichnet. In der Oberfläche des kleineren Sees spiegeln sich neben dem artenreichen Laubmischwald, der sich die Kraterwände hochzieht, und dem felsigen Gipfel des Monte Vúlture die strahlend weißen Mauern der **Abbazia di San Michele.** Griechisch-orthodoxe Eremiten bezogen im 10. Jh. Felsgrotten über dem See. Vermutlich war der Ort bereits in der Antike heilig. Der

San Donato di Ripacàndida – das lukanische Assisi

Am östlichen Ortseingang von Ripacàndida erhebt sich das **Santuario di San Donato,** eine von außen unscheinbare, weiß verputzte Klosterkirche, innen aber eine Explosion farbenfroher Fresken (www.sandonatoripacandida.net, i.d.R. tägl. 8–20 Uhr zugänglich, ansonsten nebenan im Kindergarten bei den Klarissinen klingeln).

kb13-202 pa

Die bauliche und künstlerische Umgestaltung der bereits im 12. Jh. beurkundeten Kirche gehen auf die Inbesitznahme durch den Franziskanerorden Ende des 15./ Anfang des 16. Jh. zurück. Der reiche Stil zeigt deutlich Einflüsse spätgotischer neapolitanischer Malschulen in der Nachfolge von *Giotto*. Das dritte und zweite Kreuzgratgewölbe – vom Altar zum Eingang hin betrachtet – schmücken 34 Szenen des Genesiszyklus. Die an Details reiche Erzählung bewegt sich dabei im Uhrzeigersinn. Die Darstellungen halten sich nah am Bibeltext und lassen sich leicht zuordnen. Dem Turmbau zu Babel sind zwei Bilder gewidmet. Deutlich erhält man ganz nebenbei Einblicke in Arbeitsabläufe und Techniken auf einer spätmittelalterlichen Baustelle. Das Gewölbe am Eingang empfängt mit Bildberichten der Evangelien, während Heilige und Eremiten die Seitenwände und Pilaster zieren. Eindrucksvoll der hl. *Franz von Assisi*, wie er seine Stigmata empfängt.

Das Santuario di San Donato, in Partnerschaft der weltberühmten Basilica di San Francesco aus Assisi verbunden, wurde von der UNESCO als „Monument des Friedens" ausgezeichnet. Hübsch ist auch der ehemalige Klostergarten der Franziskaner nebenan, heute ein öffentlicher Stadtpark.

Fund einer Frauenstatuette aus dem 4. Jh. v.Chr. legt den Gedanken nahe, dass es sich um einen Fruchtbarkeitskult handelte. Im 11. Jh. bauten Benediktiner die Einsiedelei zum Kloster aus, das 1059 von Papst *Nikolaus II.* geweiht wurde. Die Normannen verehrten den Schwert schwingenden Erzengel Michael wie einen Nationalheiligen und zählten zu den Förderern der Abtei. 1608 wurde sie den Kapuzinern übergeben, die hier bis zur Säkularisierung im Jahre 1866 blieben. Seit dem Jahr 2000 leben wieder Mönche hier. In seiner äußeren Gestalt geht der Bau auf das 18. Jh. zurück, umschließt jedoch im Inneren die zur Kirche ausgebaute Michaelsgrotte mit byzantinischen Fresken aus der Mitte des 11. Jh. Aus den Fenstern des Vorraums genießt man einen herrlichen Blick auf den See. In den Räumen der Abtei befindet sich auch ein kleines **Naturkundemuseum,** u.a. mit Informationen zu dem hier endemischen Nachtfalter *Acanthobrahmea europea.* Von März bis November öffnet in der Grotta niviera eine rustikale Bar.

■ **Abbazia di San Michele,** Zona Laghi, Tel. 09 72 23 81 40, http://sanmichelemonticchio.it.gg. April bis Okt. tägl. 9.30–19 Uhr. Eintritt frei.
■ **Museo di storia naturale del Vúlture,** Tel. 09 72 73 10 28, www.museodelvulture.it. Im Sommer Di bis Sa 9–13 Uhr, sonst für Gruppen auf Anfrage.

Auf dem Isthmus zwischen den beiden Seen hatten Basilianermönche im 10. Jh. eine Kirche errichtet, die Benediktiner im 11. und 13. Jh. zum Kloster ausbauten. Nach seiner Zerstörung durch ein Erdbeben im Jahr 1456 blieb **Sant'Ippolito** verlassen.

Friedrich II. hielt sich häufig zur Jagd in den Wäldern von Monticchio auf (siehe Exkurs „Grenzüberschreitungen auf den Spuren Friedrichs II."). Nördlich der Seen erhebt sich im Wald die **Petre della Scimmia.** Möglicherweise ließ der Stauferkaiser am „Affenfelsen" die Berberaffen seiner exotischen Menagerie halten. Die Entdeckung eines in Europa ausschließlich hier vorkommenden Nachtfalters aus der Gattung *Brahmea* führte 1971 zur Einrichtung des ersten Insektenschutzgebietes in Italien.

Die Laghi di Monticchio sind das ideale Ziel für Erholungssuchende. In den ausgedehnten Wäldern kann man auf Forstwegen und -straßen stundenlang zu Fuß, mit dem Mountainbike oder auf Pferden unterwegs sein.

Information

■ Siehe auch Rionero in Vúlture.
■ **www.ilvulture.it**

Übernachten/ Essen und Trinken

■ **Borgo Villa Maria②**
Mein Tipp: Signora *Concetta* und ihre Tochter *Maria* empfangen ihre Gäste mit größter Herzlichkeit! Das in kurzer Gehdistanz zum See gelegene, ruhig und von Wald umgebene Hotel ist etwas in die Jahre gekommen. Die Zimmer sind geräumig und sauber, das Restaurant serviert lukanische Spezialitäten und ist sehr zu empfehlen. Kleiner Pool und Tennisplatz. Faire Preise! 30 Zi., 2 Ap.
Via Belvedere, Tel. 09 72 73 13 02,
Mobil 34 73 40 32 05, www.borgovillamaria.com
■ **Il Casale dell'Acqua Rossa②**
Wenige Kilometer östlich der Seen gelegene, komplett modernisierte Masseria, die auch einige sehr

ordentliche und geräumige Gästezimmer bietet. Das im Umkreis beliebte Restaurant bietet beste Territorialküche, viele Zutaten auch aus eigener Landwirtschaft. Anfahrt: von Melfi kommend von der S.S. 167 Richtung Sgarroni abbiegen und nach ca. 500 m rechter Hand. Mo Ruhetag.
S.S. 167 Km 14,700 – Monticchio Bagni,
Tel. 09 72 73 10 72, Mobil 34 56 27 07 08,
www.casaleacquarossa.it

■ **Villa delle Rose Country House②**
Auf dem Weg zu den Laghi di Monticchio unterhalb der S.S. 167 gelegen, in einer Rechtskurve kurz vor dem Abzweig Richtung Sgarroni. Die ehem. Sommerresidenz eines reichen Landbesitzers aus Potenza haben *Incoronata Traficante* und Familie mit Liebe und Respekt in ein Gästehaus verwandelt. Die geräumigen, heizbaren Zimmer sind bestens ausgestattet und bieten auch Familien ausreichend Platz. Zum Frühstück gibt es auch Käse und Würste; Joghurt, Ricotta und Marmeladen sind hausgemacht. Das ausgezeichnete (!) Restaurant öffnet nur auf Vorbestellung, allerdings auch schon für wenige Personen, und natürlich für Übernachtungsgäste. Ein friedlicher Ort, von dem man weite Landschaftsblicke genießt. An der S.S. 167 ca. 300 m oberhalb der Villa beginnt ein schöner Waldwanderweg zu den Seen. 6 Zi.
GPS: N 40°55.234', E 15°36.253'
Località Masseria della Croce – S.S. 167 Km 7,000,
Tel. 09 72 08 10 24, Mobil 32 90 79 27 03,
www.villadellerose.basilicata.it

Camping

■ **Parco Naturale Europa①**
Schön gelegener Platz mit altem Baumbestand am größeren der beiden Seen. Rustikale Sanitäreinrichtungen. An Wochenenden viele italienische Tagesausflügler. Bootsfahrten auf dem See. März bis Okt.
Via Lago Grande 28, Tel. 09 72 73 10 08,
09 72 71 62 87, Mobil 34 93 68 23 48,
www.campingeuropa.net

Veranstaltungen

■ Mitte Juli bis Ende August hebt sich **an den Ruinen von Sant'Ippolito** der Vorhang für Theater, Konzerte und Filmvorführungen.

Wandern: Monte Vúlture

Die APT Potenza schlägt in ihrem Gratis-Büchlein „Streifzüge im Gebiet des Vúlture" auch einige Wanderungen vor, die auf der eingehefteten Karte im Maßstab 1:50.000 verzeichnet sind (auch auf www.vulture.it). Am (ehem.) Agriturismo S. Michele führt ein bezeichneter Weg im Buchenwald bis zur Fontana dei Faggi. Eine abwechslungsreiche Rundwanderung von ca. 4 Std. ergibt sich, wenn man von hier aus den auf der Karte als N°10, 7 und 9 bezeichneten Wegabschnitten folgt. Unterwegs genießt man weite Ausblicke über das Ofanto-Tal und Melfi. Inzwischen kursieren weitere Gratis-Karten mit eingezeichneten Wanderungen und MTB-Touren.

Oberhalb der Abbazia di S. Michele führt ein kurzer Waldspaziergang zu einem wunderschönen Aussichtspunkt über dem See und zu einer Höhle, die dem Briganten *Crocco* als Versteck gedient haben soll (siehe Exkurse „Italien, Räuberland?" und „Bühne frei für Briganten").

Melfi

Der noch von seiner Mauer umgebene Altstadtkern und das majestätische Kastell von Melfi beherrschen von einem 530 m hohen Nebenkrater des Monte Vúlture die umgebende Landschaft. Im Mittelalter schrieb die heute nur knapp 17.500 Einwohner zählende Stadt Weltgeschichte. Den besten Überblick bietet die Anhöhe mit dem Convento dei Cap-

puccini im Osten der Altstadt, auf einem Fußweg von der neuen Rathauspiazza schnell zu erreichen. Der belebte und hervorragend instand gesetzte **Centro storico** lässt sich am besten zu Fuß erkunden. In und außerhalb der Stadt sind überraschende Begegnungen mit Kaiser *Friedrich II.* möglich. Von der anstrengenden Zeitreise kann man sich in einem der typischen Lokale bei kräftiger melfeser Küche stärken.

Geschichte

Obschon seit der Antike von Dauniern, Lukanern und Römern durchgehend besiedelt, schlug die große Stunde Melfis erst im Mittelalter. Seit dem 8. Jh. Zankapfel zwischen Langobarden und Byzantinern, besetzte der oströmische *Katapan Boiannes* 1018 die Stadt und baute sie zur Festung aus. 1040 eroberten normannische Söldner Melfi für den langobardischen Herzog. Nach der Entscheidungsschlacht 1053 bei Civitate, mit der sie ihre Herrschaft über Süditalien endgültig besiegelten, machten die **Normannen** Melfi zu ihrer Hauptstadt. Papst *Nikolaus II.* bestätigte auf dem ersten Konzil von Melfi 1059, dem bis ins 13. Jh. fünf weitere folgen sollten, **Robert Guiscard** als Herzog von Apulien und Kalabrien – Byzanz sollte kirchlich und politisch aus Süditalien verdrängt werden – und belehnte ihn zusätzlich mit der Insel Sizilien, die allerdings noch in der Hand der Muslime war. Auf demselben Konzil wurde auch die kanonische Verpflichtung der katholischen Priester zur Ehelosigkeit erlassen.

Kaiser Friedrich II. erwählte sich Melfi als Sommerresidenz (siehe Exkurs „Grenzüberschreitungen auf den Spuren Friedrichs II."). Während des Hoftags 1231 ließ er die „Constitutiones regni utriusque Siciliae", kurz **Konstitutionen von Melfi,** verabschieden. Am Vorbild des Corpus iuris civilis des Kaisers *Justinian* orientiert, wurden normannische Gesetze und Gewohnheitsrechte im Reich zur ersten kodifizierten Rechtsordnung des Mittelalters zusammengefasst. Viele der 219 Einzelgesetze behielten ihre Rechtsgültigkeit bis zur italienischen Reichseinigung 1861.

Ihre Staufertreue musste Melfi unter den Anjous mit dem politischen und wirtschaftlichen Niedergang bezahlen. Als Lehen wurde die Stadt an verschiedene Feudalherren weitergereicht. Die Zerstörung Melfis im französisch-spanischen Krieg 1528 durch die Truppen des Generals *Lautrec* überlebten von ursprünglich 30.000 Einwohnern lediglich 6000. Nur der Zuzug albanischer Flüchtlinge bewahrte die Stadt vor dem Absinken in die völlige Bedeutungslosigkeit. Weitere Schicksalsschläge ereilten die leidgeprüfte Stadt in Gestalt verheerender **Erdbeben,** das letzte große im Jahr 1930. Nach den glücklicherweise leichten Schäden durch das Erdbeben 1980 flossen die Gelder, die zur Altstadtsanierung eingesetzt wurden. Einen entscheidenden wirtschaftlichen Impuls setzte Anfang der 1990er Jahre der Bau des ultramodernen FIAT-Werks weit außerhalb im Norden der Stadt.

Besichtigung

Standesgemäß betritt man die Altstadt von Melfi durch die **Porta Venosina,** ein spitzbogiges Stadttor aus der Zeit *Fried-*

Melfi

richs II., das als einziges das Erdbeben von 1851 heil überstanden hat. Die beiden Rundtürme wurden Mitte des 15. Jh. unter dem Feudalherren *Giovanni II. Caracciolo* angefügt, dessen Wappentier, der Basilisk, rechts vom Tor zu sehen ist.

Von Adelspalästen gesäumt zieht sich der Corso Garibaldi, vormals Strada del Vescovado, bis zur Kathedrale hoch. Unterwegs lohnt der Blick auf die im Liberty-Stil eingerichtete **Farmacia Carlucci** mit der Hausnummer 58. Östlich des Corso liegt der **Quartiere Chiuchiari,** in dem sich 1528 Albaner niedergelassen hatten.

Kurz vor der Kathedrale findet sich der **Palazzo del Vescovado.** Das schlichte Äußere des auf das 11. Jh. zurückgehenden und im 18. Jh. neu gestalteten Bischofspalastes trügt. Aus einem Innenhof mit Brunnen führt eine breite Treppe in den opulent ausgestatteten

Piano nobile, der im Rahmen von Führungen zugänglich ist.

■ **Museo Diocesano,** Largo Duomo, Tel. 09 72 23 86 04. Mi bis Mo 10–12.30 und 16–18 Uhr, im Sommer länger. Eintritt 2,50/1,25 €.

Robert Guiscard legte in Anwesenheit von Papst *Nikolaus II.* 1059 den Grundstein für die **Kathedrale,** deren Bau unter *Roger II.* fortgeführt und unter *Wilhelm I.* 1155 vollendet wurde. Nach dem Erdbeben von 1694 wurde die Kirche Anfang des 18. Jh. in einem ansprechenden Barock neu gestaltet, erst der *restauro* nach dem Erdbeben 1930 hat im Inneren Teile des romanischen Baus wieder sichtbar gemacht. Weitaus besser hat der mächtige **Campanile** den Erdstößen widerstanden. Eine Inschrift besagt, dass er im Jahr 1153 vom Baumeister *Noslo von Remerio* im Auftrag König *Rogers II.* vollendet worden ist. Eine Legende berichtet wiederum, dass König *Roger* unter dem Turm Gold hat vergraben lassen, damit der Turm, so er einstürzen sollte, in gleicher Gestalt neu aufgerichtet werden könnte. In dem Mauerwerk sind zahlreiche antike Spolien eingelassen, die Biforien und Gesimse in den oberen Geschossen werden von schwarz-weiß gemusterten Steinbändern gerahmt. Aus schwarzem Lavastein und hellen Kalkstein sind auch der Löwe und der Greif im obersten Geschoss eingelegt.

Die Via Vittorio Emanuele führt vom Dom auf die Piazza Umberto I. (Piazza Municipio), seit dem 11. Jh. das Zentrum städtischen Lebens. Im Innenhof des **Palazzo del Governo,** wo sich auch das Büro der Pro Loco befindet, steht eine Büste von *Friedrich II.* Die Replik einer mittelalterlichen Skulptur ist ein Geschenk der Bundesrepublik Deutschland an die Stadt Melfi. Nach einer kurzen Erfrischung kann man den Anstieg zum Kastell beginnen. Ein kleiner Schlenker führt an der Kirche **S. Lorenzo** vorbei, mit ihrem oktogonalen Grundriss ein Unikum in Süditalien. Zum ersten Mal wird die Kirche im Jahre 1120 erwähnt, ihre achteckige Anlage stammt möglicherweise erst aus dem 13. Jh. Natürlich drängt sich die Frage auf, ob *Friedrich II.*

etwas mit dem Bau zu tun hat. Antworten gibt es bislang keine.

Über der Altstadt erhebt sich auf einem Hügel, ringsum frei stehend, das wehrhafte **Kastell,** Zeuge bedeutendster Ereignisse. Der massige, von mehreren Türmen flankierte Bau, ursprünglich von den Normannen errichtet, wurde unter *Friedrich II.* und den *Anjous* erweitert. Den *Caracciolo* und *Doria* diente die Burg als Residenz, bis sie 1954 in den Besitz des italienischen Staates gelangte.

Ein Prunkstück des **Archäologischen Museums** ist der im EG zur Schau gestellte Marmorsarkophag aus dem 2. Jh. n.Chr., der wohl aus einer der besten Werkstätten Kleinasiens stammt und von Brindisi offensichtlich auf dem Landweg nach Rom gebracht werden sollte. Er wurde 1856 an der Via Appia zwischen Lavello und Rapolla ausgegraben. Die liegende junge Frau auf dem Deckel stellt die Verstorbene dar. Schwerpunkt der überwältigend reichen Sammlung im 1. und 2. Stockwerk sind Ausgrabungsfunde des Vúlture-Melfese. Als Schnittpunkt daunischer, samnitischer und lukanischer Kultur war das Gebiet etruskischen und später auch griechischen Einflüssen ausgesetzt. In großen Vitrinen präsentieren sich daunische Gräber mit ihrer kompletten Ausstattung. Besonders schön sind die Keramiken mit feinen geometrischen Verzierungen. Auf einigen Gefäßen sieht man Strichfiguren beim Abhalten der Trauerfeierlichkeiten. Ähnliche Gefäße sind auch im Archäologischen Museum von Venosa ausgestellt. Aufmerksamkeit verdient im 1. Stock ein kleines Tongefäß aus Ripacandida (4. Jh. v.Chr.), ein seltenes Dokument für die Übernahme der pythagoräischen Seelenwanderungslehre durch die Lukaner. Eine stilisierte Figur steht, bereit zur himmlischen Reise, mit einem erhobenen Bein auf der Erdsphäre, umgeben von den sieben damals bekannten Planeten (siehe Exkurs „Pythagoras, Beruf Philosoph").

Vom Kastell genießt man einen wunderbaren Blick über die Altstadtdächer, die von dem Campanile der Kathedrale überragt werden. Geplant ist in der Torre di Marcangione, einem gut erhaltenen Festungsturm aus der Zeit Kaiser *Friedrichs II.*, Funde und Dokumente des Mittelalters zu präsentieren.

■ **Castello Normanno-Svevo/Museo Archeologico Nazionale del Vúlture e Melfese,** Via Castello, Tel. 09 72 23 87 26. Mo 14–20 Uhr, Di bis So 9–20 Uhr. Eintritt 2,50/1,25 €.

Absolut sehenswert sind **zwei Felskirchen außerhalb der Stadt,** die nur nach Voranmeldung bei der Pro Loco (s.u.) mit einer Führung zu besuchen sind. Für die geringen Umstände wird man in beiden Fällen durch die außergewöhnliche Ausmalung reich entschädigt. Die **Chiesa rupestre di S. Lucia** birgt den ältesten bislang bekannten **Bilderzyklus mit der Vita der Heiligen,** die unter Kaiser *Diokletian* im 3. Jh. in Syrakus ihr Martyrium erlitten haben soll. Die glatte Felswand hinter dem Altar wurde, wie auf der Widmungsinschrift zu entziffern ist, 1292 ausgemalt. Am linken Bildrand ist klein die kniende Stifterfigur zu erkennen. Die eine Hälfte der Wand nehmen die großen Darstellungen der thronenden Muttergottes und der *hl. Lucia* ein. Auf der linken Bildhälfte werden Leben und Tod der Heiligen in mehreren Szenen erzählt: *Lucia* begleitete ihre kranke Mutter an das Grab der *hl. Agatha*; die

Das „Falkenbuch“ Friedrichs II.

Friedrich II. bezeichnete sich selbst als „Erforscher und Liebhaber der Weisheit“. Er versammelte einige der größten Gelehrten seiner Zeit um sich und pflegte eine intensive Korrespondenz mit arabischen Wissenschaftlern. Zahlreiche arabische und hebräische Schriften wurden an seinem Hof ins Lateinische übersetzt, darunter auch mehrere Handbücher zur Falkenjagd. *Friedrich II.* war nicht nur ein leidenschaftlicher Falkenjäger, mit dem gleichen Eifer suchte er auch das Verhalten der Vögel zu studieren. Nirgendwo zeigt sich die Gabe des großen Staufers deutlicher, praktische Tätigkeit mit theoretischem Forschen und Fragen zu verbinden. In mehr als drei Jahrzehnten kompilierte er nicht nur vorhandenes Wissen, sondern gelangte durch eigene Anschauung und Experimente zu völlig neuen Erkenntnissen. In der Einleitung des von ihm verfassten Buches **De arte venandi cum avibus** (Von der Kunst, mit Vögeln zu jagen) legt er seine empirische Methode dar. „Unsere Absicht ist aber in diesem Buch über die Falknerei, das, was da ist, auch so zu zeigen, wie es ist, und als zuverlässige Kunst darzustellen; denn bisher fehlte es dabei sowohl an der Wissenschaft wie an der Kunst. (…) Beim Schreiben sind Wir auch, wenn es erforderlich war, dem *Aristoteles* gefolgt; in manchen Dingen scheint er jedoch, wie Wir aus Erfahrung lernten, besonders bezüglich der Natur bestimmter Vögel, von der Wahrheit abzuweichen. Deshalb folgen Wir dem Fürsten der Philosophen nicht in allem; denn selten oder niemals hat er die Jagd mit Vögeln ausgeübt. Wir aber haben sie immer geliebt und immer betrieben.“

500 Jahre vor *Carl von Linné* benutzte *Friedrich II.* bereits eine binomische Nomenklatur, um die verschiedenen Arten zu differenzieren, seine ornithologische Beobachtungen blieben bis zu den Arbeiten des Nobelpreisträgers und Verhaltensforschers *Konrad Lorenz* unübertroffen.

Friedrichs Werk ist in zwei Teile gegliedert. In einem ersten Abschnitt beschreibt er 80 Vogelarten, die mit Raubvögeln gejagt werden können. Der zweite Teil handelt von den unterschiedlichen Jagdfalken, ihrer Pflege und Abrichtung. Für *Friedrich II.* bestand die Kunst der Falkenjagd darin, Raubvögel, die freiesten und wildesten Tiere, durch die Überlegenheit menschlichen Geistes zu zähmen. Für ihn war die Kunst, mit Vögeln zu jagen, *nobilior et dignior*, adliger und würdiger, als die anderen Jagdarten. Viele seiner hohen Staatsbeamten ließ *Friedrich II.* durch die anspruchsvolle Schule der Falknerei gehen.

Friedrichs Originalmanuskript „Von der Kunst, mit Vögeln zu jagen“ ging 1248 in der Schlacht von Parma verloren. In der Schlacht von Benevent 1266, bei der *Friedrichs* Sohn *Manfred* sein Leben verlor, fiel den Franzosen dessen Exemplar in die Hände. Heute befindet sich diese zwischen 1258 und 1266 angefertigte, mit wunderbaren Miniaturen durchgängig bebilderte Ausgabe in der Biblioteca Apostolica Vaticana. Eine französische Abschrift besorgte um 1308 der französische Edelmann *Jean Dampierre*. Sie wird in Paris in der Bibliothèque National bewahrt.

kb13-008.jpg

hl. Agatha heilt die Mutter und verkündet *Lucia* ihr Martyrium, die daraufhin ihren Besitz an die Armen verschenkt und auf die Ehe verzichtet; der zurückgewiesene Verlobte zeigt sie vor Gericht als Christin an, worauf sie zum Bordelldienst genötigt werden soll; selbst mehrere Ochsen können sie in ihrer (moralischen) Standhaftigkeit nicht verrücken, und als auch der Versuch, sie zu verbrennen, scheitert, wird *Lucia* durch einen Schwertstich in den Hals getötet.

Direkt unterhalb der Ausfallstraße S.S 303 Richtung Rapolla in der Nähe des Friedhofs liegt die **Chiesa rupestre di S. Margherita.** Die vollständig in den Tuff gegrabene Kirche mit einem schönen Kreuzgratgewölbe wurde von Basilianermönchen angelegt. Beim Betreten des im 13. Jh. nahezu vollständig ausgemalten Raumes überwältigt die Fülle bunter Bilder. Die Altarwand an der Stirnseite schmückt ein Fresko der *hl. Margarete,* der die Kirche geweiht ist. Besondere Aufmerksamkeit verdient in der linken Seitenkapelle die Darstellung des **„Triumph des Todes“,** ein Motiv, das seine literarischen Vorbilder im Orient findet und hier möglicherweise zum ersten Mal Eingang in die europäische Kunstgeschichte gefunden hat. Auf dem Fresko begegnen zwei (ursprünglich waren es möglicherweise drei) Skelette, in deren Bauchhöhlen sich die Würmer tummeln, drei lebendigen Menschen in hermelinbesetzten Mänteln (Falknermäntel). Das Bild ist als Aufforderung an die Lebenden zu verstehen, ein gottgefälliges Leben zu führen. Die Botschaft der Toten könnte lauten: „Was ihr seid, das

☑ Oregano, Vespa, Süditalien

kb13-007 pa

waren wir; was wir sind, das werdet ihr." Solche Darstellungen wurden besonders ab dem 15. Jh. populär. Dem neapolitanischen Naturwissenschaftler *Lello Capaldo,* der in der Grotte ursprünglich nicht die Fresken, sondern Flechten und Moose studierte, gelang mit überzeugenden Argumenten eine weiterreichende Deutung. So erkannte er in dem Herren mit dem schütteren roten Haar, der auf seinem linken Arm einen Falken hält, Kaiser *Friedrich II.,* in der blauäugigen Dame (bislang immer als Mann angesehen) *Friedrichs* dritte Ehefrau *Isabella von England* und in dem blonden Knaben seinen Sohn *Konrad IV.* Faszinierend! Inzwischen wurden eine aufwendige Lichtanlage und eine fundiert recherchierte Audio-Show installiert.

■ **Chiesa rupestre di S. Margherita,** Kontakt c/o Pro Loco di Melfi (s.u.). April bis Sept. 10–11.30 und 16–17.30 Uhr, im Winter kürzer. Eintritt 8 €. www.distrettohabitatrupestre.it

Information

■ **Pro Loco „Federico II." und Presidio Turistico**
Tommaso Bufano (Mobil 33 56 39 36 75) sowie seine ebenso motivierten Kollegen *Lina Moscaritolo* (Mobil 33 97 33 23 09) und *Michelangelo Levita* (Mobil 33 97 10 16 87) halten die Schlüssel zu den schönsten Felskirchen der Umgebung bereit. An dieser Stelle sei auch dem langjährigen Einsatz des früheren Präsidenten *Franco Cacciatore* gedankt. Unregelmäßige Öffnungszeiten, meist jedoch Mo bis Sa 16–20 Uhr. Besuch der Felskirchen nach Absprache jederzeit möglich.
Piazza Umberto I. 14 (Palazzo della Corte), Tel. 09 72 23 97 51, www.prolocomelfi.it

■ **www.melfi.it**

Übernachten

■ **Casa Laviano②**
Mein Tipp: Entzückendes Logis am unteren Altstadtrand in einem Stadthaus des frühen 20. Jh. direkt gegenüber der Cantine Carbone (s.u.). Elegante und komfortable Zimmer, freundlicher Empfang durch *Adriano Rega*. Nette Aufenthaltsräume und Terrasse mit Blick auf Stadt und Park. Parkmöglichkeiten in der Nähe, Bahnhof zu Fuß erreichbar. 3 Zi.
Via F. Saverio Nitti 43, Tel. 09 72 25 00 39, Mobil 32 89 86 63 45, www.casalaviano.it

■ **Hostel Il Tetto②**
Ein Teil des erzbischöflichen Seminars wurde zur Herberge ausgebaut. Geräumige, saubere, etwas nüchtern möblierte Zimmer mit 2–4 Betten, einige auch behindertengerecht. Das Restaurant serviert anständige Fixmenüs zu fairen Preisen. Spärliches Frühstück. Absolut ruhig und zentral gelegen. Parkplatz im Hof. 26 Zi.
Piazza IV. Novembre, Tel. 09 72 23 68 37, www.albergoiltetto.com

■ **Relais La Fattoria③**
Moderner Hotelkomplex auf einem Hügel wenige Kilometer nördlich von Melfi. Dem Restaurant Il Cavaliere eilt ein guter Ruf voraus – umwerfend gemütlich ist es nicht. Pool und Tennisplatz. 112 Zi.
Località Cavallerizza – S.S. 658 Ausfahrt Melfi Nord, Tel. 097 22 47 76, www.relaislafattoria.it

Agriturismo

■ **Il Tratturo Reggio②**
Der kinderfreundliche Bauernhof der Familie *Imbriani* (*Antonella* spricht Englisch) liegt auf einer Anhöhe mit schönem Blick auf den Monte Vúlture, wenige Kilometer nördlich von Melfi an einem alten Fernweideweg (ital. *tratturo*). Architektur und Einrichtung sind einfallslos, umso herzlicher ist der Empfang. Das Essen ist köstlich (das kleine Restaurant öffnet auch für Gäste, die hier nicht übernachten), auf den mit Schafwolle gefüllten Matratzen

Grenzüberschreitungen auf den Spuren Friedrichs II.

Das Interesse am Stauferkaiser *Friedrich II.* muss nicht an der Grenze zur Region Apulien Halt machen. Aus Melfi z.B. lässt sich **Lucera,** die „Sarazenenstadt" *Friedrichs II.,* auf der Schnellstraße rasch erreichen. Reizvoller noch ist die Fahrt über Landstraßen durch die sanfte Hügellandschaft des Subapennino Dauno über Tróia. Lucera (251 m, 36.000 Ew.) liegt nordwestlich Foggia auf einem flach ansteigenden Plateau, das sich zur anderen Seite hin mit einer gewaltigen Festungsanlage steil über den Tavoliere erhebt. Die in sich geschlossene, fast vollständig aus Backsteinen erbaute Altstadt verbreitet viel süditalienisches Flair. Die strategische Lage nutzten bereits die Daunier, Verbündete Roms im Kampf gegen Samniter und Hannibal. 314 v.Chr. wurde Luceria zur ersten römischen Kolonie auf apulischem Boden. In augustäischer Zeit schmückten zahlreiche Tempel, Thermen und ein Amphitheater die aufblühende Stadt. Unter Kaiser *Konstantin d. Großen* Hauptstadt Apuliens und zeitweise wichtiger Vorposten der Langobarden, ergriffen erneut Byzantiner und schließlich Normannen Besitz von Lucera, das inmitten einer fruchtbaren Landschaft den wichtigsten militärischen Vorposten im Norden Apuliens bildete. Gute Gründe auch für *Friedrich II.,* zwischen 1224 und 1246 hier in der Nähe seiner Residenzstadt Foggia Tausende aus Sizilien deportierte Sarazenen anzusiedeln. Eine der politischen Großleistungen des Staufers war, die zwangsumgesiedelten Sarazenen zu seinen ergebensten Gefolgsleuten zu machen. „Die waffenfähigen Männer bildeten ein Elitekorps der kaiserlichen Truppen. Die Stadt umfasste auch ein Arsenal, Waffenfabriken, man stellte hier schöne Webereien und Möbel her, züchtete arabische Pferde und Kamele. Hier pflegte man auch die wilden Tiere, die der Kaiser so sehr liebte, richtete Leoparden zur Jagd ab. Friedrichs Feinde behaupteten immer wieder, der „Sultan von Lucera" habe sich einen von Eunuchen bewachten Harem gehalten. In dem Schloss befanden sich mehrere Moscheen, und, von den Sarazenen bewacht, der Schatz des Kaisers und seine Münze, in der eine der schönsten Goldmünzen des Mittelalters, die Augustales, geprägt wurden." *(Eckart Peterich)* Noch in der Schlacht 1266 bei Benevent folgten unzählige Muslime *Manfred* in den Tod. Luceria Saracenorum konnte erst nach heftigem Widerstand von *Karl I. v. Anjou* erobert werden. 1300 löschte *Karl II. v. Anjou* die gesamte muslimische Bevölkerung aus und benannte die Stadt in Città di S. Maria um. Der Name setzte sich allerdings nicht durch. Bis 1806 blieb Lucera unter seiner angestammten Bezeichnung Verwaltungshauptstadt der Capitanata und des Molise.

Nördlich von Lucera erinnern ein paar melancholische Mauerreste auf einem einsamen Hügel an den Sterbeort *Friedrichs II.,* **Castel Fiorentino.**

50 km Luftlinie östlich von Melfi liegt **Castel del Monte,** die „Krone Apuliens" *(Ferdinand Gregorovius).* Weithin sichtbar thront das schönste und rätselhafteste Stauferkastell auf 540 m hoher Anhöhe über der baumlosen Murgia (siehe Foto). Sicher ist, dass die Landschaft zu Zeiten des Bauherren *Friedrich II.* bewaldet war, während der wahre Bestimmungszweck des majestätischen Achtecks im Dunkeln bleibt. Honiggelb leuchtet das aus hellem Murgia-Kalk erbau-

te Schloss jedes Jahr zigtausend Besuchern entgegen. Es ist schwer, sich der Faszination dieses einzigartigen Bauwerks zu entziehen.

Unzählige Deutungen wurden angestellt, die Verwandtschaft zur Aachener Pfalzkapelle *Karls d. Großen,* zur Grabeskirche und zum Felsendom Jerusalems herausgestellt, die Zahlenmystik bemüht. Die häufig postulierten astronomischen Bezüge hinsichtlich Lage und Ausrichtung des Castel del Monte können nach jüngsten Vermessungen jedoch nicht mehr ernsthaft aufrechterhalten werden. *Wolfgang Stürner* hat sicher Recht, wenn er in dem Bau die Persönlichkeit des Kaisers wiedererkennt und dessen ausgeprägte Vorliebe für äußerste architektonische Klarheit, Einfachheit und Harmonie des Ganzen. Die aufwendige Ausstattung mit Bädern und Toiletten und das völlige Fehlen von Verteidigungsanlagen sprechen für eine rein private Nutzung im engen Kreis von Vertrauten und Gelehrten. Das abgedunkelte Geschoß in einem der Türme könnte der Aufzucht von Jagdfalken gedient haben, so wie *Friedrich II.* es in seinem Buch „De arte venandi cum avibus" beschrieb (siehe Exkurs „Das Falkenbuch Friedrichs II.").

Die gesicherten historischen Notizen sind dürftig. In einem Schreiben vom 29. Januar 1240 wies *Friedrich II.* den Justitiar der Capitanata an, Baumaterial für den Bau eines Kastells bei der heute nicht mehr existierenden Benediktinerkirche S. Maria de Monte bereitzustellen. Im „Statutum de reparatione castrorum" (1241–46), einem Verzeichnis aller friederizianischen Kastelle, wird der Bau noch einmal erwähnt. Ob der Stauferkaiser sich je in seinem Kastell aufgehalten hat, ist unbekannt. Sicher hingegen ist, dass *Karl I. v. Anjou* die Söhne *Manfreds* und Enkel *Friedrichs II.* im Kastell einkerkern ließ. Im 14. Jh. diente es den Anjou zur Ausrichtung prachtvoller Hochzeitsfeste. 1495 hielt sich *Ferdinand v. Aragon* im Schloss auf, das erst seit Mitte des 15. Jh. als Castel del Monte bezeugt ist. Im Jahr 1656 flüchteten die Carafa, die Feudalherren Ándrias, vor der Pest für ein halbes Jahr ins Schloss, danach verfiel es, wurde ausgeplündert und diente Hirten und Briganten als Unterstand. 1876 kaufte es der italienische Staat und ließ es 1928 restaurieren. Seit 1996 steht das Castel del Monte auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes und ziert seit Einführung des Euro die Rückseite der italienischen 1-Cent-Münze.

Reizvoll ist auch ein Ausflug nach **Gioia del Colle** ca. 30 km nordöstlich von Matera. Mitten in der Altstadt erhebt sich eines der am besten erhaltenen Stauferkastelle Apuliens. *Friedrich II.* ließ es nach seiner Rückkehr aus dem Heiligen Land 1230 an Stelle einer früheren byzantinisch-normannischen Burg errichten. Wiederholt soll er sich hier mit seiner Lieblingsgefährtin *Bianca Lancia* aufgehalten haben, Mutter des gemeinsamen Sohnes *Manfred.* Nach außen stolz und abweisend, öffnet sich die klassische Vierflügelanlage mit zwei Ecktürmen auf einen zauberhaften Innenhof. Die Rekonstruktionen zu Beginn des 20. Jh. mögen mit einiger Freiheit durchgeführt worden sein, verfehlen jedoch ihre ästhetische Wirkung nicht.

Sowohl die APT der Region Basilikata als auch das apulische Tourismuskonsortium „Puglia Imperiale" (www.pugliaimperiale.it) halten gutes Info-Material bereit.

■ *Peter Amann:* **Apulien, Gargano, Salento.** Reise Know-How Verlag

kb16-001 pa

Via Appia – alle Straßen kommen aus Rom

Die berühmteste Straße der Antike ließ der Censor **Appius Claudius Caecus** 312 v.Chr. anlegen. In ihrem ersten, 218 km langen Abschnitt führte die Via Appia von Rom nach Capua. Im 3. Jh. v.Chr. wurde sie bis zur Hafenstadt Brindisi verlängert und verband damit über eine Distanz von 550 km die Hauptstadt des römischen Imperiums mit dem Süden der Apenninenhalbinsel. Die vom Dichter *Statius* als **„Königin der Straßen"** besungene Via Appia hatte großen Anteil daran, dass sich Rom als Führungsmacht in Italien etablieren konnte. Zunächst konnten die römischen Legionen schnell die Krisengebiete erreichen, langfristig wurden Handel und Kommunikation gefördert. Mit dem Bau der ersten gepflasterten römischen Fernstraße hatte *Appius Claudius Caecus* den Startschuss für ein Straßenbauprogramm grandiosen Ausmaßes gegeben. Da in erster Linie das Militär die Arbeiten ausführte, hielten sich die Kosten in Grenzen. Ein Straßenkilometer schlug mit 6000 Sesterzen zu Buche, umgerechnet etwa 9000 Euro.

Im 2. Jh. n.Chr. war das **Straßennetz** im Römischen Reich auf eine **Länge von 100.000 km** angewachsen. Meilensteine gaben Entfernungen an, manche Reisende waren sogar mit einem *itinerar* (Straßenkarte) unterwegs. *Augustus* hatte ein perfekt funktionierendes Postsystem ins Leben gerufen, den *cursus publicus*. Entlang der Straßen gab es in regelmäßigen Abständen *mutationes* (Pferdewechselstationen), wo oft auch ein *mulomedicus* (Tierarzt) seinen Dienst versah. Postlaufzeiten von 60 km pro Tag gehörten zur Norm, Eilpost wurde innerhalb von 24 Stunden bis zu 240 km weit befördert. Solche Leistungen blieben in Europa bis ins 18. Jh. unerreicht!

Die **Pax Augusta,** die von der Zeitenwende bis zur Mitte des 3. Jh. n.Chr. andauerte, war eine **frühe Blütezeit des Tourismus.** Mit einem Pass und einer Währung war es möglich, von Britannien bis an den Euphrat und von der Donau bis an den Nil zu reisen. Wer keine Gastfreunde hatte, fand in zahlreichen *mansiones* (Übernachtungsstationen) gegen bare Münze Kost, Logis und Unterhaltung. In einer seiner selbstironischen Satiren schildert *Horaz* die Erlebnisse einer 14-tägigen Reise, die er 37 v.Chr. auf der Via Appia unternommen hatte. „Tränen freilich kostete uns der Rauch; denn im Kamin schwelte feuchtes, grünbelaubtes Reisig. Hier war ich Tor genug, bis zur mitternächtlichen Stunde auf eine wortbrüchige Schöne zu warten. Der Schlaf entrückte mich der Liebessehnsucht, aber Träume mit wüsten Gesichtern befleckten mir Hemd und den Leib." Er schließt den launigen Bericht mit den Worten: „Brindisi macht den Schluss des langen Gedichtes und Weges."

baka_131 pa

schläft es sich ausgezeichnet. Reitmöglichkeiten, Hunde willkommen. Auf Höhe des Hotels „Relais La Fattoria" auf der S.P. 303 knapp 2,5 km Richtung Rocchetta San Antonio, Lacedónia fahren. Vom Bahnhof ausgeschildert. 8 Zi., 1 Ap.
GPS: N 41°01.187', E 15°36,766'
Contrada Casonetto, Tel. 09 72 23 92 95,
Mobil 34 80 02 62 26

Essen und Trinken

Agriturismo Sant'Agata②
Beliebtes Ausflugsrestaurant der Familie *Castalda* oberhalb der Landstraße, die von Melfi nach Rapolla führt. Alleine von den köstlichen Antipasti kann man schon satt werden. Fast alle Zutaten aus eigener biologischer Landwirtschaft, auch der Honig. Abends auch Pizza. Aus dem Weinberg genießt man einen schönen Blick auf Melfi. Mittags und abends. Mo Ruhetag.
Contrada Toppo Sant'Agata – S.S. 303 Km 89,600,
Tel. 09 72 23 82 94, www.agriturismo-santagata.it

Delle Rose①-②
Altstadt-Ristorante mit begrüntem Innenhof. Gute lokale Küche mit selbst gemachter Pasta und Fleisch vom Grill, köstliche *focacce* und abends auch Holzofenpizza. Mittags und abends. Do Ruhetag.
Via Vittorio Emanuele 29, Tel. 097 22 16 82
www.ristorantedellerosemelfi.com

Grotta Azzura②-③
Mein Tipp: Alteingeführtes Ristorante unter junger, engagierter Leitung von *Mino Carbone*. Vielleicht die beste Küche der Stadt – Stockfisch ist einer der Protagonisten. Beachtlicher Weinkeller. So abend geschl.
Via Carmine 13, Tel. 09 72 23 81 34,
Mobil 33 18 45 67 46,
www.ristorantegrottazzurra.it

Punto Pizza①-②
Gegenüber der Kathedrale gibt es auf die Schnelle Pizza vom Blech. Di bis So 9–13 und 18–23 Uhr.
Piazza Marconi 14, Tel. 097 22 41 52

☑ Chiesa rupestre di S. Margherita – Friedrich II. als Falkner

kb13-009 pa

Ristorante Lucano①-②
Hier wird das *agnello a cuturiddu* (im Tontopf geschmortes Lamm), eine Spezialität der Melfi-Küche, besonders lecker zubereitet. Hauseigener Aglianico. Mittags und abends. Fr abend geschl.
Via Floriano del Zio 29, Tel. 09 72 23 73 91

Trattoria Oasi Giallo Verde①-②
Donato Galella hält an der Platanenallee, die vom Bahnhof ins Centro storico führt, lokale Spezialitäten zu günstigen Preisen bereit. Mittags gut besucht! Mittags und abends. So Ruhetag.
Via G. D'Annunzio 23, Tel. 097 22 34 14

Bar und Eisdiele

Bar Nazionale
Antonio De Pietra macht nicht nur einen guten Kaffee, sondern vor allem köstliches Eis und Granita. Absolut erfrischend eine Kugel *gelato al limone* in einem Glas Mineralwasser genossen. Mo Ruhetag.
Via Nitti 2 (Piazza Umberto I.), Tel. 09 72 23 74 34

Einkaufen

Cantina Carbone
Die Kellerei der Geschwister *Luca* und *Sara Carbone* liegt zentrumsnah unterhalb der Piazza Umberto I. Die Eltern hatten seit den 1970er Jahren Wein angebaut – aus Spaß –, 2005 haben die Kinder den Betrieb professionalisiert und *Sergio Paternoster* als Enologen gewinnen können. Die Weine reifen in historischen Tuffkellern aus dem Jahre 1100 heran. Entdeckt wurden sie zufällig unter dem Wohnhaus der Familie, als der Verkaufsraum erwei-

Kastell und Kathedrale von Melfi

baka_125 pa

tert werden sollte. Weinverkostungen auf Anfrage möglich.
Via Nitti 48, Tel. 09 72 23 78 66,
Mobil 34 82 33 89 00, www.carbonevini.it

■ **Farmacia Carlucci**
Auch wenn man keine Kopfschmerzen hat, in der Liberty-Apotheke von Dott. *Camillo Carlucci* muss man einfach ein Aspirin erstehen! Mo bis Fr 8.30–13 und 16.30–20 Uhr.
Corso Garibaldi 58, Tel. 09 72 23 82 12

An- und Weiterreise

■ **Auto:** S.S. 93, Superstrada Potenza – Foggia.
■ **Parken:** Es empfiehlt sich, die Parkplätze unterhalb der Altstadt anzusteuern, etwa den Largo Abele Mancini oder den Platz vor dem Municipio Nuovo (Rathaus). Von hier aus kann man auch auf der Via Crucis in wenigen Minuten die Anhöhe mit der Chiesa dei Cappuccini erklimmen – hier bietet sich der beste Blick auf die Stadt!
■ **Bus:** SITA (www.sitasudtrasporti.it) nach Potenza und Venosa. Autolinee Moretti (Tel. 097 22 45 90, www.autolineemoretti.it) über Rionero in Vúlture nach Monticchio Laghi. Busbahnhof an der Piazza Mancini.
■ **Bahn:** FS-Bhf. Melfi.

Feste

■ Jedes Jahr zu Pfingsten wird die **Festa dello Spirito Santo** in Erinnerung an ein historisches Ereignis gefeiert: Nach der Zerstörung der Stadt im Jahr 1528 durch französische Truppen flüchteten die wenigen Überlebenden zur Osterzeit in die Wälder, um am Pfingstsonntag desselben Jahres, in Begleitung eines spanischen Heeres, in ihre Stadt zurückzukehren.
■ Wenn am vorletzten Oktoberwochenende die **Sagra della Varola** stattfindet, zieht der Duft gerösteter Kastanien durch die Altstadtgassen.

baka_119 pa

NICHT VERPASSEN!

- **Via Appia:** Zeitreise auf der berühmtesten Straße der Antike | 58
- **Die Incompiuta von Venosa:** gigantisches Puzzlespiel aus Stein | 64
- **Kathedrale von Acerenza:** monumentales Gotteshaus mit Fernsicht | 69
- **Serra di Váglio:** lukanisches Heiligtum zeitlos schön | 72
- **Carnevale di Tricárico:** tierisch toller Fasching | 78

Diese Tipps sind gelb hinterlegt.

Forenza behält den Überblick

kb13-020 pa

2 VENOSA, MURGIA POTENTINA UND VIA APPIA

Das antike Venusium ist die Geburtsstadt des römischen Dichters Horaz. Heute präsentiert sich das sympathische Venosa als Freiluftmuseum der römischen Antike. Von hoher Hügelkuppe beherrscht die gewaltige Basilika von Acerenza die endlosen Weizenebenen der Murgia Potentina, die sich bis nach Apulien fortsetzen. Dem Verlauf der aussichtsreichen Via Appia ab Potenza folgend, gelangt man nach Matera. In der Nähe von Váglio Basilicata liegen bedeutende Ausgrabungen aus lukanischer Zeit.

Wenige Kilometer südlich von Venosa wurden einige der ältesten Menschheitsspuren Süditaliens entdeckt. Knochenfunde und Steinwerkzeuge im **Parco Paleolitico Notarchirico** erzählen von altsteinzeitlichen Jägern, die hier vor über 500.000 Jahren Nashörner und Elefanten jagten. Im Altertum zählte der Nordosten der Basilikata zum Siedlungsgebiet der Lukaner, auf deren Spuren man bei **Váglio Basilicata,** Tricárico und südlich des Basento in den Dolomiti Lucane stoßen kann. Im 3. Jh. v.Chr. dehnte Rom seinen Herrschaftsbereich nach Lukanien aus und schuf sich mit **Venosa** eine erste Machtbasis. Die Stadt ist nicht nur ein Freiluftmuseum der römischen Antike, die Abbazia della Santissima Trinità zählt mit der Kathedrale von **Acerenza** zu den eindrucksvollsten mittelalterlichen Sakralbauten im Mezzogiorno.

Die Ebene der **Murgia,** die sich bis Apulien zieht, ist seit Römertagen eine Kornkammer Italiens. Im Mittelalter besaßen die Orden der Johanniter und Templer hier riesige Güter, und *Friedrich II.* ließ staatliche Großbetriebe anlegen. Das Kastell von **Monteserico** diente dem *magister masarium Apuliae* dabei als Amtsitz. Latifundienwirtschaft prägt die Landschaft auch nach der letzten Landreform.

Venosa, Murgia Potentina

Wenig befahrene Provinzstraßen laden zu **Radtouren** ein. Für Abkühlung unterwegs sorgen die Wälder bei Forenza und die Quelle nördlich von Banzi, die von *Horaz* besungene *fons bandusiae*. Zukunftsweisend drehen sich bei Forenza Windräder zur Stromgewinnung auf den Hügelkämmen.

Auf der Kammlinie zwischen den Tälern von Basento und Brádano folgt die **S.S. 7** der antiken **Via Appia,** die bis Ende der 1970er Jahre die wichtigste Verbindung zwischen Potenza und Matera blieb. Mit dem Bau der S.S. 407 verlagerte sich der Fernverkehr auf die Schnellstraße im Basento-Tal, und die Via Appia lädt wieder zur entspannten Landpartie ein, vorbei an historischen Orten mit viel Belvedere wie Váglio Basilicata, **Trícarico, Grassano, Gròttole** oder **Migliónico.**

▷ 1842 entdeckt:
die jüdischen Katakomben von Venosa

Venosa

Carpe diem – genieße den Tag.
Quintus Horatius Flaccus

Der Geburtsort des römischen Dichters **Horaz** erstreckt sich östlich des bewaldeten Monte Vúlture auf einem flachen Bergrücken, den ringsum ausgedehnte Weizenebenen umgeben. Zählte Venosa in der Antike zeitweise zu den 18 bedeutendsten Städten des römischen Italien, tritt einem heute das geradezu verschlafene Landstädtchen (415 m, 12.050 Ew.) mit einem gepflegten und einladenden Centro storico entgegen. Die **Abbazia della Santissima Trinità** und die **Chiesa incompiuta** zählen zu den kunsthistorischen Highlights Süditaliens.

Geschichte

Vorläuferin des heutigen Venosa war ein befestigter Ort der Samniter, den die Römer 291 v.Chr. gewaltsam einnahmen, um 20.000 Kolonisten anzusiedeln. **Venusia** übte die Kontrolle über die neu eroberten römischen Gebiete aus. Als 190 v.Chr. die Verlängerung der **Via Appia** von Benevent bis zu ihrem Endpunkt in Brundisium (Brindisi) an Venusia vorbeigeführt wurde, setzte der große Aufschwung ein. 89 v.Chr. erstritt sich die Stadt im Bundesgenossenkrieg das Bürgerrecht. Das Amphitheater, der Aquädukt und die Thermen aus dem 1./2. Jh. n.Chr. zeugen von hohem Lebensstandard, allerdings blieb die Entscheidung Kaiser *Trajans* 114 n.Chr., eine Variante der Via Appia unter Umgehung Luka-

kb13-011 pa